



Fluchtwege

Wie das Netzwerkdurchsetzungsgesetz auf etablierten sozialen Medien durch die Verlinkung zu alternativen Plattformen umgangen wird

Dominik Hammer, Paula Matlach, Lea Gerster & Till Baaken

Autoren und Autorinnen

Dominik Hammer

Dominik Hammer ist Research Manager beim ISD. Er befasst sich dort mit der Analyse rechtsradikaler und rechtsextremer Onlineaktivitäten. Seine Interessengebiete sind Demokratietheorie, die Stärkung demokratischer Praxis sowie die Analyse antidemokratischer Bewegungen. Vor seiner Arbeit beim ISD war Dominik Hammer in der universitären Forschung und Lehre und in der Erwachsenenbildung tätig.

Paula Matlach

Paula Matlach ist Research Associate beim ISD. Sie untersucht die Verbreitung von Desinformation und Propaganda im deutschen und englischen Sprachraum. Zuvor arbeitete sie anderthalb Jahre als Referentin beim NATO Strategic Communications Centre of Excellence, wo sie unter anderem Artikel zu den Themen Netzregulierung und ausländische Einflussnahme veröffentlichte.

Lea Gerster

Lea Gerster ist Analystin beim ISD. Sie befasst sich mit der Verbreitung von extremistischen Ideologien, Desinformation und Verschwörungsmythen im deutschen und englischen Sprachraum. Zuvor arbeitete sie zwei Jahre im Bereich der digitalen Extremismusbekämpfung bei Think Tanks und Beratungsfirmen in London. Sie ist Co-Autorin der ISD Forschungsberichte »Krise und Kontrollverlust« und »Überdosis Desinformation: Die Vertrauenskrise – Impfskepsis und Impfgegnerschaft in der COVID-19-Pandemie«.

Till Baaken

Till Baaken ist Senior Manager beim ISD. Er befasst sich mit Rechtsextremismus, Islamismus, Desinformationskampagnen und Verschwörungsmythen im deutschen und englischen Sprachraum. Er hat u.a. Artikel für das *Journal for Deradicalisation* und das *International Journal of Conflict and Violence* verfasst und zu mehreren Büchern und Handbüchern zum Thema Radikalisierung und Deradikalisierung beigetragen. Er ist Co-Autor des ISD Forschungsberichts »Überdosis Desinformation: Die Vertrauenskrise – Impfskepsis und Impfgegnerschaft in der COVID-19-Pandemie«.

Herausgeberische Verantwortung:

Huberta von Voss, Executive Director ISD Germany

Der vorliegende Bericht ist im Rahmen des vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) geförderten Projektes »Radikalisierung in rechtsextremen Online-Subkulturen entgegentreten« entstanden. Die inhaltliche Verantwortung liegt ausschließlich beim ISD Germany. Für diesen Bericht wurde das Onlinemilieu rechtsradikaler und rechtsextremer Akteur:innen im Hinblick auf die Verlinkung zu alternativen Plattformen untersucht. Ziel der Analyse ist, den breiteren Kosmos derjenigen Plattformen zu erschließen, die von rechtsextremen und rechtsradikalen Akteur:innen genutzt werden.

Danksagung

Der Bericht wurde mit Unterstützung von Francesca Arcostanzo, Sara Bundtzen, Jacob Davey, Carl Miller und Christian Schwieter verfasst. Henner Petin übernahm das Lektorat. Der Dank der Autoren gilt auch den interviewten Expert:innen für ihr Vertrauen, ihre Offenheit und ihr Engagement.

Inhaltsverzeichnis

Glossar	4
Einleitung	5
Zentrale Ergebnisse	6
Methodik	8
Linkanalyse	8
Der Datensatz	9
Ergebnisse der Linkanalyse	11
Übersicht	11
Alternative Plattformen	12
Online Shops	18
Bezahlservices und Spendenplattformen	19
Nutzer:innenverhalten	20
Fazit	25
Ausblick	26
Endnoten	28

Glossar

Affordances: Affordances beschreiben die spezifischen technischen Möglichkeiten, die einzelne Plattformen ihren Nutzer:innen bieten.

Alt-Right: Die Alt-Right Bewegung bezeichnet eine US-amerikanische rechtsextreme Bewegung, die sich in weiten Teilen online organisiert und deren Aktivismus zur Entwicklung sogenannter Alt-Tech beigetragen hat. Programmatisch eint die Alt-Right die Diagnose eines gesellschaftlichen Niedergangs des Westens, die Ablehnung weiter Teile des US-amerikanischen parteipolitischen Spektrums (auch des so verstandenen Mainstream-Konservatismus) sowie eine Begeisterung für neue Technologien. Rassismus, Sexismus und Antisemitismus sind in verschiedenen Teilen der Bewegung in verschiedenen Ausprägungen präsent.

Alt-Tech: Alt-Tech bezeichnet sowohl eine rechte Tech-Bewegung als auch die Plattformen, die sie hervorbringt.

Blockchain: Blockchain-Technologie, die insbesondere für alternative Währungen entwickelt wurde, zeichnet sich durch ihre besondere Datenstruktur aus, die aufgrund ihrer Transparenz und ihres dezentralen Aufbaus, bei dem die Daten an vielen verschiedenen Orten gespeichert und regelmäßig verglichen werden, als besonders fälschungssicher gilt. Blockchain-Technologie ermöglicht anonyme Transaktionen und Kommunikation, ein Umstand, der die Technologie auch für Kriminelle und Extremist:innen attraktiv macht.

Deplatforming: Deplatforming bezeichnet die Sperrung von Accounts und Gruppen auf den sozialen Medien. Das Deplatforming führt regelmäßig dazu, dass diesen Gruppen Reichweite für ihre Agitation verloren geht, sowie dazu, dass Einnahmequellen wegbrechen. Zugleich hat Deplatforming und die Angst vor der Sperrung oder Löschung von Konten und Websites dazu geführt, dass alternative Plattformen der sozialen Medien entstanden sind.

Dog-Whistling: Unter Dog-Whistling wird die Verwendung codierter Sprache bezeichnet, die nur von Anhängern einer spezifischen Gruppierung verstanden wird und deren tatsächliche Bedeutung den ungeschulten Rezipient:innen nicht bekannt ist.

Fleeting Content: Fleeting Content bezeichnet Inhalte, die nur live verfügbar sind und die im Nachhinein nicht gespeichert werden. Dies umfasst sogenannte Livestreams ebenso wie Video und Bildaufnahmen die mit vorher eingestellter zeitlicher Begrenzung über soziale Medien geteilt werden.

Medienoutlet: Als Medienoutlet wurden im vorliegenden Report diejenigen Accounts codiert, aufgrund deren Funktion davon auszugehen ist, dass sie größtenteils auf ihre eigenen Kanäle und Webseiten verweisen. Zu den hier erfassten Accounts zählen etablierte Medien, kleinere Blogs bis hin zu Desinformationsakteur:innen, die Inhalte häufig in Form von Nachrichtenwebsites aufbereiten, um seriöser zu wirken.

Alternative Plattformen: Sogenannte alternative Plattformen werden von Gruppen und Einzelpersonen genutzt, die aufgrund der Gesetzeslage wegen ihrer politischen Ansichten auf den großen Plattformen der sozialen Medien nicht mehr willkommen sind oder sich dort nicht mehr willkommen fühlen.

NetzDG: Das Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG) ist ein am 1. Oktober 2017 in Kraft getretenes Gesetz zur Stärkung der Rechtsdurchsetzung im Internet und wurde zuletzt im Mai 2021 geändert. Ziel des Gesetzes ist eine effektivere Bekämpfung strafbarer Hassrede und anderer strafbarer Inhalte in den sozialen Netzwerken. Der Hauptanwendungsbereich des Gesetzes umfasst Plattformen mit mindestens zwei Millionen registrierten Nutzer:innen im Inland.

Plattform: Unter Plattformen fassen wir Internetseiten oder Apps, über die Nutzer:innen miteinander in Austausch treten können. Besonders relevant sind hierbei die sogenannten sozialen Medien oder sozialen Netzwerke sowie Messenger-Dienste.

Rechtsextremismus: Nach der Arbeitsdefinition des ISD bezeichnet Rechtsextremismus eine Form des Nationalismus, die sich durch ihren Bezug auf rassistische, ethnische oder kulturelle Vorherrschaft auszeichnet.

Rechtsradikalismus: Rechtsradikale Akteur:innen teilen ideologische Bezugspunkte des Rechtsextremismus, sie lehnen Demokratie als Staatsform jedoch nicht im selben Ausmaß ab, wie Rechtsextreme es tun.

Einleitung

Hetze, Hassrede und Straftaten im Internet sind seit Jahren ein zentrales Thema der politischen Debatte in Deutschland. Der Streit um die Balance zwischen dem Schutz vor extremistischer Hetze einerseits und der Meinungsfreiheit andererseits riss auch mit dem Inkrafttreten der ersten Version des Netzwerkdurchsetzungsgesetzes (NetzDG) im Oktober 2017 nicht ab. Stattdessen entstand im Schatten der etablierten sozialen Netzwerke ein wachsendes Geflecht alternativer Plattformen, das denjenigen Unterschlupf verspricht, deren Hetze entweder zu radikal für ein breites Publikum ist, oder den Community Standards der größeren Plattformen widerspricht und deshalb in vielen Fällen von Moderator:innen entfernt werden würde. Während rechtsextreme Inhalte auch weiterhin auf den vom NetzDG erfassten Webseiten und Apps verbreitet werden, entwickelt sich parallel dazu eine immer schwieriger zu überblickende Struktur, die bis heute einen sicheren Hafen für Hassbotschaften, Rekrutierung, Netzwerkformung und Radikalisierung bietet. In diese technische Entwicklung spielt eine Transnationalisierung rechtsextremer und rechtsradikaler Bewegungen. Dies fördert die Ausbreitung von alternativen Plattformen und hat zu einer sprunghaften Verbreitung von Big-Tech-Verfolgungsnarrativen geführt.

Ähnlich der US-amerikanischen »Alt-Right«-Bewegung¹ nehmen sich Rechtsextremist:innen auch hierzulande selbst als von den Betreiber:innen der Plattformen sozialer Medien und von der Regierung zensiert und verfolgt wahr. In der Konsequenz bewegen sich rechtsradikale und rechtsextreme Akteur:innen zunehmend auch auf alternativen Plattformen, versuchen aber diese mit ihrer Präsenz auf den etablierten sozialen Medien zu verknüpfen. Dieser Trend hat 2020 mit den Protesten gegen die Politik der Bundesregierung im Kampf gegen die COVID-19-Pandemie noch einmal zusätzlich an Fahrt aufgenommen. Vor allem der Messenger-Dienst Telegram wurde durch diese Proteste vermehrt zum Anlaufpunkt rechtsextremer und rechtsradikaler Akteur:innen. Diese Entwicklung ist besorgniserregend. Jenseits der öffentlichen Debatten und transparenter Strukturen sind demokratiefeindliche Aktivist:innen ganz unter sich und können ungestört und unwidersprochen Aktionen planen, sich international und national vernetzen und Hetze verbreiten.

Aus diesem Grund hat das ISD das vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz geförderte Projekt »Radikalisierung in rechtsextremen Online-Subkulturen entgegentreten« konzipiert. Ziel des Projektes ist es, das rechtsextreme Milieu auf alternativen Plattformen im Internet zu untersuchen. Denn eine systematische, länger angelegte Untersuchung dieses Milieus auf alternativen Plattformen, sowie des Verhältnisses zwischen diesen und den etablierten sozialen Medien, fehlt bisher. Durch das Projekt wird diese Forschungslücke geschlossen. Im Rahmen dieses Projektes untersucht der vorliegende erste Bericht das Postingverhalten zentraler Akteur:innen auf etablierten sozialen Medien mit Verlinkungen auf alternative Plattformen. Hierfür wurden von den Forschenden des ISD-Teams in einem ersten Schritt diejenigen Plattformen analysiert, die unter das NetzDG fallen. Dabei handelt es sich um Twitter, Facebook, Instagram und YouTube. Das Ziel der Untersuchung war hierbei, herauszufinden, welche alternativen Plattformen im Onlinemilieu rechtsextremer und rechtsradikaler Akteure verlinkt werden und einen Überblick über viel genutzte Plattformen zu erhalten.

Nach einer Vorstellung zentraler Ergebnisse dieser Studie wird die der Studie zugrundeliegende Methodik erörtert. Anschließend werden die einzelnen Ergebnisse der durchgeführten Linkanalyse zu alternativen Plattformen, Messengerdiensten, Sozialen Netzwerken, Video-Streaming- und Video-Hosting-Plattformen dargestellt. Ebenfalls eingegangen wird in der vorliegenden Studie auf die Verlinkung von Podcasts und Podcasthosting-Plattformen, auf Marketing-Tools, Online-Shops und Bezahlservices und Spendenplattformen. Schließlich wird in dieser Studie das Posting und Linksetzungsverhalten verschiedener Gruppen vergleichend analysiert und eine Typologie verschiedener Posting-Typen erstellt. Fazit und Ausblick schließen die Studie ab.

Zentrale Ergebnisse

Der Schwerpunkt dieser Studie lag auf der Verbindungen zwischen etablierten und alternativen Plattformen. Da die größeren etablierten Plattformen aufgrund von zunehmender Regulierung des Online-Bereiches und Änderungen ihrer eigenen Nutzungsbedingungen illegale und extremistische Inhalte immer häufiger entfernen, sehen sich viele Akteur:innen dazu gezwungen, auf alternative Plattformen auszuweichen. Um ihren Abonnent:innen auf den etablierten Plattformen zu zeigen, wo ihre Inhalte inzwischen aufzufinden sind, verlinken viele dieser Akteur:innen über etablierte Medien auf die von ihnen genutzten alternativen Plattformen. Diese Dynamik ist problematisch, da sich die Diskurse demokratiefeindlicher Aktivist:innen so jenseits der öffentlichen Debatten und transparenter Strukturen abspielen und diese ungestört und unwidersprochen Aktionen planen, ihre Netzwerke ausbauen und Hetze verbreiten können.

Ziel dieses Berichts war es, relevante alternative Plattformen zu identifizieren und festzustellen, inwiefern rechtsradikale oder rechtsextreme Inhalte auf den und abseits der etablierten sozialen Medien geteilt werden. Zu diesem Zweck wurde auf den vier etablierten Plattformen eine Linkanalyse durchgeführt, das heißt, alle Links von zuvor definierten Akteur:innen auf ihre Inhalte bzw. deren Weiterleitung untersucht. Der Bericht kommt zu folgenden Ergebnissen:

- **Auf den etablierten Plattformen der sozialen Medien befinden sich weiterhin rechtsextreme und rechtsradikale Akteur:innen, die ihre Inhalte verbreiten.** Manche dieser Akteur:innen nutzen die etablierten Plattformen als »Eintrittsorte«, um hier auf alternative Plattformen zu verweisen und so andere Nutzer:innen in diese weniger regulierte Medienlandschaft weiterzuleiten. Um einer Löschung oder dem Deplatforming zu entgehen, passen solche Akteur:innen die Inhalte ihrer Posts auf die jeweilige Plattform an. So veröffentlichen sie auf den etablierten Medien »weichere« Inhalte, die oft auf dog-whistling beruhen und kommunizieren auf den alternativen Plattformen direkter.
- **Im vom ISD analysierten Datensatz wird auf insgesamt 28 relevante Plattformen verlinkt.** Darunter befinden sich neben sozialen Netzwerken, Online-Shops, Bezahlservices und Spendenplattformen insbesondere audiovisuelle Plattformen. Audiovisuelle Plattformen stellen Sicherheitsbehörden und Forschende aufgrund ihrer Datenstruktur vor neue Herausforderungen.
- **Rechtsextreme, rechtsradikale und parteigebundene Akteur:innen verlinken jeweils unterschiedliche Plattfortmtypen.** In dem Datensatz, der diesem Bericht zugrunde liegt, verweisen die als rechtsextrem eingestuften Nutzer:innen häufiger auf die Plattformen Twitch und Bitchute als rechtsradikale und parteigebundene Nutzer:innen. Dementsprechend weisen bestimmte audiovisuelle Plattformen ein hohes Maß an rechtsextremen Inhalten auf.
- **Die untersuchten Verlinkungen fanden generell häufig im Rahmen einer Selbstvermarktung von Medienoutlets, Parteien, aber auch von Einzelpersonen statt.** Diese Selbstvermarktung findet teils plattformübergreifend statt und umfasst alternative ebenso wie etablierte Plattformen.
- **Sehr aktive Nutzer:innen können in drei Gruppen eingeteilt werden: *Strateg:innen*,** die bewusst auf viele verschiedene Plattformen verlinken, um dort Abonnent:innen zu gewinnen und sich breit aufzustellen; ***Loyale*,** die vor allem auf ausgewählte Plattformen verlinken; ***Selberrmacher:innen*,** die auf Plattformen verlinken, zu denen sie ein direktes Verhältnis haben.
- **Derzeit hat sich noch keine alternative Plattform klar als Favorit durchgesetzt.** Dies bedeutet, dass die einzelnen Akteure in den Online-Subkulturen der extremen und der radikalen Rechten auf den alternativen Plattformen vorerst eine geringe Reichweite besitzen. Dies stellt jedoch eine besondere Herausforderung hinsichtlich der Regulierung von Inhalten dar, da kleinere Plattformen nicht vom NetzDG betroffen sind und dadurch keine Vorgaben zur Inhaltsmoderation erfüllen müssen. Zugleich bringt diese Konstellation dezentrale Blasen hervor, die

sich meist um einzelne Personen gruppieren. Diese diversen kleinen Gruppierungen könnten zu einer stärkeren Radikalisierung führen und stellen die wissenschaftliche Analyse vor neue Herausforderungen.

- **Eine Ausnahme bildet der Messenger-Dienst Telegram. Diesem kommt innerhalb der analysierten Links zu alternativen Plattformen eine herausragende Bedeutung zu.** Diese Plattform wird in dem Datensatz im Vergleich zu anderen alternativen Plattformen relativ häufig verlinkt. Dadurch bilden sich parallele Kommunikationskanäle, womit rechtsextreme und rechtsradikale Akteur:innen eine gezielte Strategie verfolgen, da Telegram erst seit Kurzem unter das NetzDG fällt und kaum Inhalte moderiert.² Im nächsten Bericht werden daher aufbauend auf dieser Analyse alle ausgehenden Links, die auf Telegram geteilt wurden, systematisch untersucht, um diese mit den Links auf den schon länger unter das NetzDG fallenden Plattformen vergleichen zu können.
- **Eine Herausforderung im weiteren Verlauf des Projektes könnte der sogenannte Fleeting Content darstellen.** Aufgrund mangelnder Nachvollziehbarkeit ist es für Plattformen schwierig, diese Inhalte effektiv zu moderieren. In dieser Analyse zeigen sich erste Anzeichen dafür, dass Nutzer:innen diese Lücke kennen und ausnutzen, um extreme Inhalte unbehelligt zu teilen.

Methodik

Linkanalyse

Linkanalysen werden in der datengestützten Sozialwissenschaft zu verschiedenen Zwecken eingesetzt. So können von Gruppen oder einzelnen Akteur:innen gesetzte Links etwa Aufschluss über deren (Online-)Netzwerke geben und als Grundlage einer Netzwerkanalyse beispielsweise politischer Spektren dienen. Das Verlinkungsverhalten von Akteur:innen kann vergleichend betrachtet werden, um mehr darüber herauszufinden, wie zum Beispiel Linkverhalten und ideologische Prägung zusammenhängen. Ebenfalls können Linkanalysen einen explorativen Charakter besitzen und dazu dienen, bisher unbekannte Internetseiten oder Onlineräume zu entdecken. In der vorliegenden Analyse finden sich Aspekte aller der genannten Analysezwecke. Der Schwerpunkt der Linkanalyse liegt allerdings auf dem Ausmachen häufig geteilter alternativer Plattformen, also auf der explorativen Funktion der Linkanalyse.

Für die vorliegende Linkanalyse wurden Daten von den Plattformen Facebook, Instagram, Twitter und YouTube gesammelt. Diese Plattformen wurden ausgewählt, da sie als große Plattformen der sogenannten sozialen Medien unter das NetzDG fallen und als Schauplätze rechtsextremer Aktivitäten bekannt sind. Vor allem eignen sich etablierte Plattformen ideal dazu, bei Nutzer:innen für alternative Plattformen zu werben, da sie über eine große Nutzer:innenbasis und damit eine hohe Reichweite verfügen. Auch ein technisches Argument spricht für die Auswahl dieser Plattformen: Sie besitzen gut zugängliche

Anwendungsprogrammierschnittstellen (API) und lassen sich somit gut digital analysieren. Zugleich sind diese Plattformen im Geltungsbereich des NetzDGs Ausgangspunkt für rechtsextreme »Wanderungen« hin zu alternativen Plattformen und für deren Bewerbung.

Als Grundlage für die Auswahl relevanter Accounts dienten sogenannte *Seed-Lists*, also Listen mit Akteur:innen, deren Posts als Ausgangspunkte der Untersuchung behandelt wurden. Diese Listen setzten sich aus Akteur:innen zusammen, die in vergangenen Projekten des ISD zum deutschen rechtsextremen Milieu im Internet untersucht wurden. Diese Ausgangsliste wurde dann auf Basis der in diesem Bericht verwendeten Definition von Rechtsextremismus angepasst und erweitert. Auf Grundlage der in dieser Definition verwendeten Inklusions- und Exklusionskriterien wurden Akteur:innen und Accounts hinzugefügt oder entfernt. Um Radikalisierungsprozesse hin zum Rechtsextremismus erfassen zu können, wurden zudem Accounts aus dem rechtsradikalen Spektrum in die *Seed-Lists* aufgenommen. Damit einzelne Gruppen und deren Posting- und Vernetzungsverhalten differenziert betrachtet werden können, wurden die *Seed-Lists* vom Forschungsteam kodiert und die aufgeführten Accounts als **Rechtsextrem**, **Rechtsradikal**, **Medienoutlet**, **AfD**, **FPÖ**, **Reichsbürger:innen**, **Verschwörungsideolog:innen** und **Andere** kategorisiert.

Rechtsextreme Accounts zeichnen sich durch eine Übereinstimmung mit der von uns getroffenen

Tabelle 1 Übersicht der kategorisierten *Seed-Lists* nach Plattform und Kategorie

Anzahl Accounts / Kategorie	Instagram	Facebook	Twitter	YouTube	Gesamt
Rechtsextrem	24	129	50	16	219
Rechtsradikal	7	30	60	46	143
AfD	26	256	29	15	326
FPÖ	4	0	0	0	4
Medienoutlet	9	25	14	3	51
Reichsbürger:innen	0	14	0	0	14
Verschwörungsideolog:innen	20	5	1	8	34
Andere	5	2	5	4	16
Gesamt	95	461	159	92	

Definition aus. Als rechtsradikale Accounts wurden diejenigen kategorisiert, die ideologische Bezugspunkte des Rechtsextremismus teilen, Demokratie als Staatsform jedoch nicht im selben Ausmaß ablehnen, wie Rechtsextreme es tun. Als Medienoutlet wurden diejenigen Accounts codiert, von deren Funktion davon auszugehen ist, dass sie größtenteils auf ihre eigenen Kanäle und Webseiten verweisen. Dazu zählen etablierte Medien, kleinere Blogs sowie Desinformationsakteur:innen, die Inhalte häufig in Form von Nachrichtenwebsites aufbereiten, um seriöser zu wirken.

Die AfD wurde in den Datensatz aufgenommen, da in der Partei sowohl rechtsradikale als auch rechtsextreme Akteur:innen zu finden sind. Die Partei wird vom Bundesamt für Verfassungsschutz als rechtsextremistischer Verdachtsfall eingestuft.³ Ebenfalls in den Datensatz aufgenommen wurden Accounts, die zur österreichischen Partei FPÖ gehören. Diese Accounts wurden als FPÖ kategorisiert. Die FPÖ ist nach einem breiten Konsens sozialwissenschaftlicher Forschung entweder im rechtsradikalen oder im rechtsextremen Spektrum zu verorten.⁴ Von Parteiaccounts war zu erwarten, dass das Charakteristikum einer Parteizugehörigkeit das Postingverhalten beeinflussen würde. Als Reichsbürger wurden Accounts kategorisiert, die den verschiedenen Ausprägungen der Reichsbürgerbewegung angehören. Als Verschwörungsideolog:innen wurden die Accounts kategorisiert, die sich durch die Verbreitung von Verschwörungstheorien auszeichnen. Solche Accounts können rechtsradikal oder rechtsextrem sein, als wichtigster Einfluss für ihr Postingverhalten wird jedoch die Verortung in einem politisch breit aufgestellten und ideologisch diffusen Milieu angenommen. Als »Andere« wurden diejenigen Accounts kategorisiert, die zwar in das Onlinemilieu der extremen oder radikalen Rechten gehören, die sich innerhalb dieses Milieus zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar zuordnen ließen.

Der Datensatz

Die Inhalte, die diese Akteur:innen auf den sozialen Medien posteten, wurden mithilfe von *Method52* erhoben und bearbeitet. *Method52* ist ein vom Centre for the Analysis of Social Media (CASM) und ISD entwickeltes System zur Sammlung, Analyse und Visualisierung von Diskussionen, Nachrichten und anderen Beiträgen auf den sozialen Medien sowie auf Foren und Webseiten. Die von den Akteur:innen geposteten Links wurden anschließend gefiltert und untersucht. Alle der Untersuchung zugrundeliegenden Daten wurden im Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 13. Mai 2021 erhoben. Dieser Zeitraum ergibt sich aus Beginn und Ende der ersten Projektphase von Januar bis Juni 2021.

Unter Nutzung der *Seed-Lists* wurde eine große Menge an Posts abgefragt. Da einzelne Accounts der *Seed-Lists* zwischenzeitlich gesperrt wurden, ist die Anzahl der postenden Accounts für den beobachteten Zeitraum nicht identisch mit dem der Accounts in den *Seed-Lists*. **Insgesamt wurden mithilfe des angewendeten Analysetools 253.814 Posts extrahiert, die von 29.050 Accounts auf vier Plattformen abgesetzt wurden.** Auf den Plattformen Twitter, Instagram und Facebook wurden sämtliche Posts der zum Zeitpunkt der Erhebung aktiven Accounts aus der *Seed-List* gesammelt. Instagram und Facebook ermöglichten hier lediglich den Zugriff auf die öffentlich einsehbaren Accounts und Gruppen. Für YouTube wurden alle Kommentare zu den Videos der *Seed-List*-Accounts gesammelt. Da diese Kommentare von einer großen Anzahl unterschiedlicher Nutzer:innen veröffentlicht wurden, ergibt sich hieraus die hohe Gesamtzahl der Accounts von denen Posts gesammelt wurden. Die Accounts, die unter den Videos der *Seed-List*-Accounts kommentiert haben, müssen nicht zwangsläufig unter die im Report untersuchten Kategorien fallen. Es ist beispielsweise nicht zwangsläufig der Fall, dass jemand, der das Video eines rechtsextremen Akteurs kommentiert, selbst rechtsextrem ist. Die in der Linkanalyse erfassten, häufig geteilten Links, die in YouTube-Kommentaren im Datensample gesetzt wurden, beinhalteten jedoch auch Verweise auf Alt-Tech-Plattformen, sowie auf rechtextreme und verschwörungsideologische Verlage.

Ein Schwerpunkt der Analyse lag auf der Untersuchung der geteilten Links. Im zugrundeliegenden Datensatz wurden im Untersuchungszeitraum 98.272 Links geteilt, davon waren knapp die Hälfte Links auf eigene Plattformen oder andere etablierte soziale Netzwerke. Auf Twitter wurden von 125 Nutzer:innen 35.636 Links geteilt (insgesamt umfasst der Datensatz auf dieser Plattform 94.322 Posts). Auf YouTube wurden von 28.476 Nutzer:innen 757 Links geteilt (insgesamt umfasst der Datensatz auf dieser Plattform 81.414 Posts). Die geringe Anzahl an Links erklärt sich hier daher, dass es sich um YouTube-Kommentarspalten handelt. Dort scheinen seltener als in anderen sozialen Medien Links gepostet zu werden. Auf Facebook wurden von 394 Nutzer:innen 68.834 Links geteilt (insgesamt umfasst der Datensatz auf dieser Plattform 77.492 Posts). Auf Instagram wurden von 53 Nutzer:innen 135 Links geteilt (insgesamt 584 Posts). Die geringe Anzahl an Links mag sich durch die plattformspezifische Schwierigkeit erklären, auf Instagram Links zu posten. Nutzer:innen unterhalb einer bestimmten Anzahl an Follower:innen müssen Links in ihre sogenannte Accountbiographie aufnehmen, um sie teilen zu können. Bei allen Plattformen wurden sämtliche Links erhoben, die von den untersuchten Accounts gepostet wurden. Ebenfalls wurden die zu den Links gehörenden Domains aufgezeichnet. Die hier angegebenen Zahlen beziehen sich auf die Anzahl der Nennungen im Datensatz. Die erhobenen Links wurden nicht in jedem Fall komplett dargestellt, etwa, wenn Linkkürzungssoftware verwendet wurde. Dies könnte theoretisch dazu führen, dass einzelne Links mehrfach im Datensatz auftauchen, aber unterschiedlich geführt werden. Durch die vergleichende Kontrolle der Domains wurde versucht, dem hierdurch entstehenden Verzerrungseffekt bestmöglich entgegenzuwirken.

Im Rahmen dieser Analyse wurden die 500 meistgeteilten Domains qualitativ analysiert. Ein besonderer Fokus lag hierbei auf alternativen sozialen Netzwerken und Nachrichten-Plattformen. Zudem wurde der Kontrast zwischen rechtsextremem, rechtsradikalem und parteigebundenem Postingverhalten analysiert, sowie auf Online-Shops und Bezahlendienste, die von den Akteur:innen geteilt wurden, eingegangen.

Tabelle 2 Übersichtstabelle der erfassten Posts, Verlinkungen und Nutzer:innen auf bestimmten Plattformen

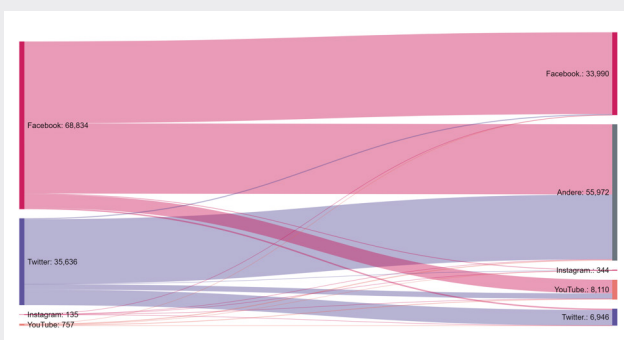
Plattform	Posts	Verlinkungen	Nutzer
Twitter	94.322	35.636	125
YouTube	81.414	757	28.476
Facebook	77.492	68.834	394
Instagram	584	135	53

Ergebnisse der Linkanalyse

Übersicht

Um zu analysieren, welche alternativen Plattformen rechtsextreme und rechtsradikale Akteur:innen verlinken, wie die Akteure vernetzt sind und welche Internetseiten und Produkte sie empfehlen, wurde eine Linkanalyse durchgeführt. Für diese Untersuchung wurden Posts dieser Akteur:innen auf den Plattformen Facebook, Instagram, Twitter und YouTube ausgewertet. Eine zentrale Erkenntnis aus dieser Analyse ist, dass ungefähr die Hälfte (49.390 von 98.272) der in der untersuchten Stichprobe gesetzten Links auf etablierte Plattformen der sozialen Medien verweisen. Die Links verweisen meist auf Seiten derselben Plattform, auf der sie geteilt wurden. Dies begründet sich unter anderem in Hinblick auf die Datenstruktur der etablierten sozialen Medien. Es belegt zudem die wichtige Rolle, die etablierte Plattformen weiterhin für rechtsextreme Akteur:innen spielen. Sowohl für die Mobilisierung als auch für Propaganda in Form »weicher« Inhalte, Dog-Whistles und eines scheinbar gemäßigten Auftretens sind die etablierten Plattformen weiterhin eine Säule der rechtsextremen Onlinestrategie.

Abbildung 1 Verlinkungen von etablierten Plattformen zu etablierten Plattformen oder anderen Webseiten.



Auf Facebook wurden in der Stichprobe während des Untersuchungszeitraums 40.007 Links auf etablierte Plattformen der sozialen Medien gepostet. Davon entfielen auf Facebook selbst 33.565, auf Instagram 283, auf Twitter 569 und auf YouTube 5.590 Links. Das heißt beispielsweise, dass Links zu alternativen Plattformen auf Facebook nur aus einem Pool von 28.827 Links bzw. 42% aller auf Facebook geposteten

Links zu finden waren, während 58% der Links auf etablierte Plattformen verwiesen.

Auf Twitter wurden in der zugrunde liegenden Stichprobe während des Untersuchungszeitraums 9.020 Links (25%) auf etablierte Plattformen der sozialen Medien gesetzt, davon entfielen auf Facebook 411, auf Instagram 57, auf Twitter selbst 6.364 und auf YouTube 2.188 Links.

Auf YouTube wurden in der analysierten Stichprobe während des Untersuchungszeitraums 350 Links (46%) auf etablierte Plattformen der sozialen Medien gesetzt, davon entfielen auf Facebook zwölf, auf Instagram drei, auf Twitter zwölf und auf YouTube selbst 323 Links.

Instagram nimmt diesbezüglich eine Außenseiterrolle ein, da auf dieser Plattform generell wenig verlinkt wurde. Andere Plattformen wurden auf Instagram häufiger verlinkt als Instagram selbst. In der betrachteten Stichprobe wurden von Instagram aus während des Untersuchungszeitraums zwölf Links (8%) auf etablierte Plattformen der sozialen Medien gesetzt, davon entfielen auf Facebook zwei, auf Instagram selbst ein, auf Twitter ein und auf YouTube neun Links.

Im Rahmen der Linkanalyse wurden auch die alternativen Plattformen ermittelt, zu denen innerhalb des erhobenen Datensatzes Links geteilt wurden. Die verlinkten Plattformen wurden nach Häufigkeit aufgelistet. Besonders populäre Plattformen aus einzelnen Kategorien werden nachfolgend kurz dargestellt. Zudem wurde ermittelt, wie sich das Postingverhalten zwischen den Accounts verschiedener kategorisierter Akteur:innen unterscheidet. Es wurde darüber hinaus untersucht, welche Onlineshops und welche Produkte im Datensatz besonders häufig geteilt werden. Neben alternativen Plattformen wurden zudem die Links zu denjenigen Podcasts untersucht, die in den gesammelten Daten besonders populär sind. Durch eine solche Untersuchung werden Rückschlüsse sowohl über populäre Podcasts im Datensatz als auch über das Verlinkungsverhalten möglich. Eine Auswertung von im Datensatz verlinkten Bezahlservices und Spendenplattformen zeigt zudem, welche Accounts für welche Zwecke Geld sammeln und welche Accounts diese Spendenaktionen unterstützen. In den verschiedenen Bereichen tun sich immer wieder

einzelne, besonders aktive Nutzer:innen hervor, die häufig die eigenen Medienerzeugnisse, Shops oder Produkte bewerben.

Alternative Plattformen

In unserem Datensatz wurden Verlinkungen zu **28 verschiedenen Tools und alternativen Plattformen geteilt, von denen einige wie Zoom, Vimeo und Clubhouse** keine explizit rechtsextremen Fora darstellen.

Bei vier der alternativen Plattformen handelt es sich um bereits bekannte und relativ weit verbreitete Plattformen, wie zum Beispiel Parler, Gab, Telegram und VK. Die im Datensatz verlinkten Plattformen lassen sich keineswegs einheitlich als Alt-Tech klassifizieren. Neben alternativen Plattformen, die eine klare ideologische Affinität zum Onlinemilieu der radikalen und extremen Rechten besitzen, finden sich unter den verlinkten Domains auch Seiten ohne eindeutige politische Ausrichtung. Grundsätzlich lassen sich die von Rechtsextremist:innen genutzten Angebote im Netz in drei Kategorien einteilen. Neben Alt-Tech Plattformen, die eine solche Nutzung begrüßen, gibt es auch Plattformen, die einer Nutzung indifferent gegenüberstehen. Solche Plattformen begründen dies i.d.R. aus ihrem breit ausgelegten Verständnis von Meinungsfreiheit heraus oder aus wirtschaftlichen Erwägungen. Schließlich gibt es auch Plattformen, die nicht die Ressourcen besitzen, eine Nutzung durch Rechtsextremist:innen effektiv einzudämmen oder über eine solche Nutzung nicht unbedingt Bescheid wissen.

Die im Datensatz geteilten Seiten haben unterschiedliche Funktionen und Affordances. Neben Seiten, die Livestreaming-Services anbieten, finden sich auch Podcast-, Audio- und Videohosting-Plattformen. Insgesamt ist hervorzuheben, dass es sich bei mehr als der Hälfte der geteilten alternativen Plattformen um Plattformen für audiovisuelle Inhalte handelt. Insgesamt beinhaltet unser Datensatz zehn alternative Videohosting-Plattformen, vier Video-Livestreaming-Plattformen und vier Podcasthosting- bzw. Audiohosting-Plattformen.

Tabelle 3 Übersicht der verlinkten alternativen Plattformen

Plattform	Kategorie	Anzahl Posts
t.me (Telegram)	Messenger-Dienst	2951
VK.com	Soziales Netzwerk	41
Parler.com	Soziales Netzwerk	37
Gab.com	Soziales Netzwerk	26
Joinclubhouse.com	Soziales Netzwerk	13
DLive.tv	Video-Livestreaming-Plattform	242
Veezee.tv	Video-Livestreaming-Plattform	176
Trovo.live	Video-Livestreaming-Plattform	113
Twitch.tv	Video-Livestreaming-Plattform	10
3Speak.online	Videohosting-Plattform	173
Bittube.tv	Videohosting-Plattform	95
Odysee.com	Videohosting-Plattform	95
Frei3.de	Videohosting-Plattform	54
Bitchute.com	Videohosting-Plattform	50
Youmaker.com	Videohosting-Plattform	47
Rumble.com	Videohosting-Plattform	31
Vimeo.com	Videohosting-Plattform	28
Countervoice.tv	Videohosting-Plattform	12
Lbry.tv	Videohosting-Plattform	12
Zoom.us	Online-Videokonferenz-Anbieter	34
Spreaker.com	Podcasthosting-Plattform	43
Anchor.fm	Podcasthosting-Plattform	30
Soundcloud.com	Podcasthosting-Plattform/ Audiohosting-Plattform	27
Podbean.com	Podcasthosting-Plattform	26
Dlvr.it	Marketing Tool	4356
Paper.li	Marketing Tool	124
Mailchimp	Marketing Tool	77
Creativecommons.org	Marketing Tool	73

Eine besondere Form der Alt-Tech Plattformen sind solche, die auf Blockchain-Technologie basieren. Blockchain-Technologie, die insbesondere für alternative Währungen entwickelt wurde, zeichnet sich durch ihre besondere Datenstruktur aus, die aufgrund ihrer Transparenz und ihres dezentralen Aufbaus, bei dem die Daten an vielen verschiedenen Orten gespeichert und regelmäßig verglichen werden, als besonders fälschungssicher gilt.⁵

In unserem Datensatz befinden sich Verlinkungen zu insgesamt fünf auf Blockchain basierenden Videohosting- oder Livestreaming-Plattformen (DLive, 3Speak, BitTube, Odysee und LBRY). Im Kontext von sozialen Medien werben auf Blockchain aufgebaute Plattformen häufig damit, dass Nutzer:innen mit ihren Inhalten sogenannte Tokens verdienen können, die in Abhängigkeit von Klicks verteilt werden und meistens auch gegen Geld eintauschbar sind. Des Weiteren können nur Nutzer:innen ihre eigenen Inhalte verwalten. So erklärt zum Beispiel die Videohosting-Plattform 3Speak, dass die Inhalte nicht nur ausschließlich von den Nutzer:innen gelöscht werden können, sondern diese auch mit ihren Inhalten zu einer anderen Plattform wechseln können, sollten sie mit den Vorgehensweisen der Plattform unzufrieden sein.⁶ Solche Funktionen setzen die Betreiber:innen solcher Plattformen unter Druck, möglichst wenig zu moderieren, um so Nutzer:innen auf ihrer Plattform zu halten.

Auch auf Blockchain-Technologie basierende Plattformen lassen sich nicht immer eindeutig ideologisch einordnen. Während die Technologie ursprünglich entwickelt wurde, um Menschen, die unter totalitären oder korrupten Regimes leben, unzensurierte Alternativen zu bieten,⁷ erfreuen sich auf Blockchain basierende Plattformen bei Extremist:innen vor allem aufgrund mangelnder Moderation von Inhalten besonderer Beliebtheit.⁸

Hervorzuheben sind außerdem vier Marketing Tools, die von Nutzer:innen in unserem Datensatz verwendet wurden. Zwei dieser Services dienen der automatisierten Veröffentlichung von Inhalten auf sozialen Medien, um Inhalte effizienter zu bewerben und zu verbreiten. Eines der Tools (die Seite der gemeinnützigen Stiftung *Creative Commons*) dient

als Ressource für lizenzfreie Bilder und ein anderer Softwaredienst wird zum Erstellen von Landingpages und E-Mail-Kampagnen genutzt.

Verwendet wurde außerdem der Online-Videokonferenz-Anbieter Zoom, einerseits für private Treffen, andererseits für öffentliche Veranstaltungen.

Im folgenden Abschnitt wird auf die jeweils meistgeilte Plattform jeder Kategorie exemplarisch eingegangen.

Messenger-Dienst

Tabelle 4 Anzahl Posts die Links zum Messenger-Dienst Telegram enthalten

#	Plattform	Kategorie	Anzahl Posts
1	t.me	Messenger-Dienst	2951

Telegram

(Messenger-Dienst)

Telegram ist ein Messenger-Dienst, der eine Ende-zu-Ende Verschlüsselung anbietet. Außerdem bietet er die Möglichkeit der Verbreitung über sogenannte Kanäle an, denen bis zu 200.000 Nutzer:innen angehören können und die so eine sehr hohe Reichweite für Nachrichten ermöglichen. Insbesondere durch die Weiterleitungsfunktion können Nutzer:innen Kanäle zu ähnlichen Themen einfach finden. Telegram profitiert von einer Sonderstellung, da der Messenger-Dienst trotz seiner Gruppenfunktion, die in ihrer Funktionalität über die eines klassischen Messenger-Dienstes hinausgeht, nicht vom NetzDG betroffen ist und die Inhalte der Plattform daher nicht entsprechend reguliert werden. Die Nutzungsbedingungen von Telegram verbieten lediglich Gewaltaufrufe und illegale pornografische Inhalte auf öffentlich sichtbaren Kanälen.

Telegram wurde 2013 von den Brüdern Nikolai und Pavel Durov gegründet. Die zwei russischen Unternehmer richteten zuvor das Netzwerk VKontakte (heute VK) ein, verließen das Unternehmen aber nachdem es von Kreml-nahen Personen übernommen wurde.⁹ Telegram hat inzwischen etwa 500 Millionen aktive Nutzer pro Monat und steht

damit auf Platz 11 der meistgenutzten Plattformen der sozialen Medien. Die Plattform wurde auch von Demonstranten in Hong Kong und Belarus für die Organisation von Protesten gegen die Regierung verwendet.¹¹ Zudem gewann Telegram Anfang 2021 etwa 25 Millionen weitere Nutzer:innen aufgrund der Änderung von Nutzungsbedingungen des Messenger-Dienstes WhatsApp.¹² Damals wechselten viele ehemalige Nutzer:innen aus Datenschutz- und Privatsphärebedenken zu den Messengerdiensten Telegram und Signal.

Telegram steht immer wieder in der Kritik wegen mangelnder Moderation von Inhalten und Toleranz gegenüber illegalen Inhalten. Die Plattform war unter anderem auch ein bevorzugter Kommunikationskanal der Terrorgruppe »Islamischer Staat«. Mittlerweile ist Telegram unter Rechtsextremen in zahlreichen Ländern sehr beliebt und wird von diesen Gruppen für die Verbreitung von Propaganda und die Organisation ihres Aktivismus verwendet. Weil entsprechende Inhalte hier nicht moderiert werden, zieht Telegram insbesondere gewalttätige Gruppen immer wieder an. Eine Studie des ISD aus dem Jahr 2020 untersuchte 208 rechtsextreme englischsprachige Telegram-Kanäle und deckte auf, dass Gewaltaufrufe und Verherrlichung von Terrorismus auf der Plattform leicht auffindbar sind. In 60% der untersuchten Kanäle wurde terroristische Propaganda geteilt. Zudem waren in einigen Kanälen Anleitungen zur Durchführung von Anschlägen zugänglich.¹³

Im Januar 2021 löschte das Unternehmen mindestens 15 Kanäle von US-amerikanischen Rechtsextremen.¹⁴ Außerdem scheint Telegram zumindest teilweise auch gegen deutsche Rechtsextreme wie Attila Hildmann vorzugehen. So wurde im Juni 2021 der Zugang zu seinen Telegram-Kanälen auf Apple iPhones und einigen Endgeräten mit Android-Betriebssystem eingeschränkt.¹⁵

Verlinkungen zu Telegram wurden in unserem Datensatz vor allem von Kanälen geteilt, die in Verbindung mit der AfD stehen. Diese Verlinkungen führen oft auf Kanäle von AfD-Gruppierungen, Fraktionsmitgliedern oder Medienoutlets, die der Partei nahestehen. Dies könnte ein Indiz dafür sein, dass AfD-Mitglieder die Löschung mancher der von ihnen

auf den etablierten Plattformen veröffentlichten Inhalte befürchten, oder sich bevorzugt abseits öffentlicher Diskurse austauschen möchten. Telegram scheint für sie eine vermeintlich zensurfreie Alternative darzustellen, auf der sie sich vermehrt organisieren. Auch für andere Akteur:innen scheint Telegram eine wichtige Plattform zu sein. Während viele Akteur:innen auf ihre eigenen Inhalte und Kanäle auf Telegram verweisen, verlinken andere auf eine große Bandbreite an verschiedenen Kanälen, die etwa als Folgeempfehlungen oder Quellenangaben für geteilte Inhalte fungieren.

Soziale Netzwerke

Tabelle 6 Anzahl Posts mit Verlinkungen zu verschiedenen sozialen Netzwerken

Plattform	Kategorie	Anzahl Posts
VK.com	Soziales Netzwerk	41
Parler.com	Soziales Netzwerk	37
Gab.com	Soziales Netzwerk	26
Joinclubhouse.com	Soziales Netzwerk	13

VK

(Soziales Netzwerk)

Bei VK handelt es sich um ein russisches soziales Netzwerk, das schon seit Jahren für seinen Mangel an Inhaltsmoderation bekannt ist.¹⁶ Über den Zeitraum der Analyse erfassten wir insgesamt 41 Beiträge von zehn Nutzer:innen auf drei Plattformen, welche auf die zugehörige Domain »vk.com« verlinkten.

Am häufigsten verwies die Facebook-Seite einer islamophoben Organisation auf VK, und zwar in allen Fällen auf das VK-Profil der Gruppe selbst, auf welchem ähnliche bzw. identische Inhalte veröffentlicht werden wie auf dem entsprechenden Facebook-Profil. Der Twitter-Account eines deutschen Verschwörungsideologen sowie der YouTube-Account eines Schweizer Rechtsextremisten verwiesen je siebenmal auf die Plattform. Der Verschwörungsideologe teilte am häufigsten verschiedene Links zu seinen Videos, die er auf VK hochgeladen hatte. Der Schweizer Rechtsextremist verlinkte stets sein eigenes Profil auf VK, auf dem

er hauptsächlich für seine Livestreams wirbt. Die Facebook-Seite einer rechtsextremen Kleinpartei verwies fünfmal auf ihr eigenes VK-Profil. Diese Gruppe postet jedoch regelmäßiger auf Facebook als auf VK. Ein rechtsextremer YouTube-Kanal, dessen Videos inzwischen nicht mehr online gespeichert sind, teilte sieben verschiedene Links zu VK-Seiten, darunter Videos von verschiedenen VK-Nutzer:innen wie auch Links auf private Profile.

Live-Video-Streaming-Plattformen

Tabelle 8 Anzahl Posts mit Verlinkungen zu verschiedenen Live-Video-Streaming-Plattformen

#	Plattform	Kategorie	Anzahl Posts
6	Dlive.tv	Live-Video-Streaming-Plattform	242
7	Veezee.tv	Live-Video-Streaming-Plattform	176
8	Trovo.live	Live-Video-Streaming-Plattform	113
9	Twitch.tv	Live-Video-Streaming-Plattform	10

DLive

(Live-Video-Streaming-Plattform)

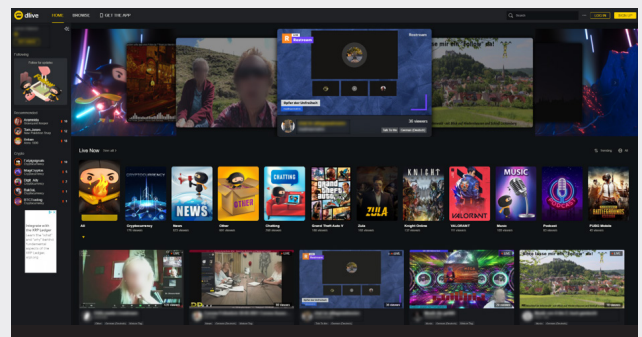
Die der Livestreaming-Plattform DLive zugehörige Domain »dlive.tv« wurde in unserem Datensatz insgesamt 242 Mal erfasst. Die Seite ähnelt im Aufbau und in ihrer Funktionalität stark der Mainstream-Plattform Twitch. Zum Zeitpunkt der Analyse handelte es sich bei den meisten Videos auf der Startseite um Gaming-Live-Videos, sowie Videos zu Kryptowährungen und Verschwörungsmythen.

DLive wurde 2019 von US-amerikanischen Unternehmern gegründet. Die Plattform verwendet Blockchain-Technologien für seine Server und Spendensysteme. Nach der Übernahme durch BitTorrent im Jahr 2019 operiert die Plattform auf dem TRON Netzwerk.¹⁷ Seit Ende 2019 nutzen Rechtsextreme und Verschwörungsideolog:innen vermehrt die Plattform, wenn ihre Inhalte von größeren Plattformen gesperrt werden. Ein ehemaliger Mitarbeiter von DLive sagte gegenüber dem Time-Magazin, dass DLive mehr an hohen Zuschauerzahlen als an der Kontrolle über extremistische Inhalte interessiert sei. Laut Insidern habe die Plattform erkannt, dass ein großer Teil ihres Einkommens von ebendiesen Nutzern stammt.¹⁸

DLive war eine der Plattformen, auf welcher der Sturm auf das US-Repräsentantenhaus am 6. Januar 2021 in Washington live übertragen wurde. Nachfolgend verlangten Mitglieder des Repräsentantenhauses von DLive eine Erklärung, wie die Plattform Inhalte moderiere und verhindere, dass extremistische Akteur:innen über die Spendenfunktion Geld sammeln. Das Unternehmen berichtete darauf, es hätte im Zusammenhang mit dem Angriff auf das Repräsentantenhaus 100 Streams gelöscht und zehn Kanäle entfernt oder limitiert.¹⁹

Zuschauer:innen können Livestreamer:innen mit Abos und Spenden finanziell unterstützen. Die Plattform erlaubt Streamer:innen, die Mehrheit dieses Einkommens zu behalten. Laut dem oben bereits erwähnten Bericht des Time-Magazin waren 2020 acht der zehn Topverdienenden auf DLive Rechtsextreme oder Verschwörungsideolog:innen.²⁰ Laut Berechnungen des Southern Poverty Law Center, einer US-amerikanischen Bürgerrechtsgruppe, hat DLive rechtsextremen Streamer:innen hunderttausende Dollar ausgezahlt.²¹ Ein Bericht des ISD und des Global Disinformation Index über die Finanzierung von rechtsextremen Gruppen in den USA stellte eine Diskrepanz zwischen den Nutzungsbedingungen der Plattform und deren tatsächlicher Durchsetzung fest. Forscher identifizierten drei rassistische Gruppen, welche auf DLive aktiv waren und Spenden sammelten.²²

Abbildung 2 Screenshot der Homepage von DLive am 28. Mai 2021.



Insgesamt teilten 17 Nutzer:innen Verlinkungen zu DLive. Der Twitter-Account eines prominenten Verschwörungsideologen veröffentlichte 104 Beiträge

mit Verlinkungen zu dieser Domain. Insgesamt teilte er dort 92 Beiträge, die auf sein eigenes Profil bei DLive führen. Je zweimal verlinkte er die Profile eines identitären Aktivisten aus Österreich und einer Gruppe, die Livestreams von Demonstrationen gegen die Maßnahmen zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie produziert, sowie schließlich auf die Homepage von DLive selbst. Ein Schweizer Rechtsextremist postete auf seiner Facebook-Seite insgesamt 98 Verlinkungen zu DLive. 97 dieser Links führen auf sein eigenes Profil, ein weiterer Link führt auf das Profil seiner Partnerin. Zudem veröffentlichte er siebenmal auf seinem Twitter-Account einen Link zu seinem DLive-Account. Am dritt meisten wurde DLive mit zehn Nennungen von der Facebook-Seite einer weiteren fremdenfeindlichen Gruppe erwähnt. Alle diese Verlinkungen führen auf das DLive-Profil der Gruppe selbst.

Videohosting-Plattformen

Plattformen, auf denen Videos hochgeladen, eingebettet oder archiviert werden können, wurden in unserem Datensatz auffällig häufig verlinkt. Videoplattformen stellen die Forschung vor Herausforderungen, weil die dort geteilten Inhalte durch Texterkennungssoftware nur unzureichend erfasst werden können und mit Bilderkennungssoftware oder über ethnographische Zugriffe erforscht werden müssen.

Tabelle 10 Anzahl Posts mit Verlinkungen zu verschiedenen Videohosting Plattformen

Plattform	Kategorie	Anzahl Posts
3Speak.online	Videohosting-Plattform	173
Bittube.tv	Videohosting-Plattform	95
Odysee.com	Videohosting-Plattform	95
Frei3.de	Videohosting-Plattform	54
Bitchute.com	Videohosting-Plattform	50
Youmaker.com	Videohosting-Plattform	47
Rumble.com	Videohosting-Plattform	31
Vimeo.com	Videohosting-Plattform	28
Gegenstimme.tv	Videohosting-Plattform	12
Lbry.tv	Videohosting-Plattform	12

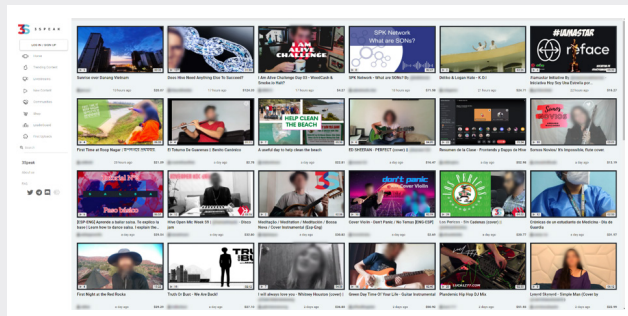
Diese Plattformen eignen sich sowohl für das Verbreiten von kurzen Propagandavideos als auch für längere Diskussionsrunden. Ihre Handhabung ähnelt oftmals der von YouTube. Die alternativen Plattformen werben gezielt damit, weniger zu moderieren als die etablierten Plattformen. Die Verlinkung auf solche alternativen Plattformen kann dazu führen, dass Nutzer:innen in die dort existierenden ideologischen Filterblasen abseits der öffentlichen Diskussion weitergeleitet werden.

3Speak

(Videohosting-Plattform)

Bei 3Speak handelt es sich um eine Videohosting-Plattform, die auf Blockchain-Technologie basiert. Die dezentralisierte Plattform behauptet von sich, so das Prinzip der Meinungsfreiheit zu schützen. Außerdem soll die Plattform durch die Nutzung der Blockchain-Technologie Zensur verhindern, da alle Inhalte nur von den Nutzer:innen selbst gelöscht werden können. Durch die Nutzung der Webseite erhalten die Nutzer:innen sogenannte Tokens, mithilfe derer sie sich Privilegien und Mitspracherechte verdienen. Zum Zeitpunkt der Analyse wurden auf der Homepage der Plattform vor allem Musikvideos von Amateur:innen beworben, während im sogenannten »Leaderboard« innerhalb der Top-10 mehrere Anhänger:innen der politischen Rechten und Verschwörungsideolog:innen aufgelistet waren.

Die Plattform ist Teil des »Hive Ecosystem«, welches auf der gleichnamigen Blockchain-Technologie aufbaut. Die Seitenleiste der Homepage listet mehrere Funktionen, darunter »Trending Content« mit aktuellen Uploads, worunter einige Videos mit Desinformationen zur COVID-19-Pandemie aufgelistet sind. Die Videos beinhalten auch Musikstücke sowie Diskussionen zu Kryptowährungen. Die Plattform bietet außerdem eine Rubrik für Livestreams, auf der zum Zeitpunkt der Analyse jedoch nichts übertragen wurde. Unter der Rubrik »Community« sind Videos mit ähnlichen Inhalten aufgeführt, während ein Leaderboard die Kanäle mit dem aktuell höchsten Punktestand anzeigt.²³ Unter den Top-10 waren zum Zeitpunkt der Analyse extremistische Kanäle wie der einer rechtsextremen Gruppe aus den USA und eines bekannten Rechtsextremen aus Großbritannien.

Abbildung 3 Screenshot der Homepage von 3Speak am 28.05.2021

Im beobachteten Zeitraum wurde die zugehörige Domain »3speak.online« 173-mal verlinkt. Diese Verlinkungen wurden ausschließlich von dem Facebook-Account einer Mediathek mit verschwörungsideologischen Videos gepostet.

Podcasthosting-Plattformen und Podcasts

Nicht nur Videos, auch Podcasts wurden im untersuchten Datensatz geteilt. Neben den meistgeteilten Podcasthosting-Plattformen wurden im Rahmen dieser Analyse auch die am häufigsten geteilten Podcasts betrachtet. Da die Verlinkung auf die Hosting-Plattformen häufig im Zusammenhang mit der Verlinkung spezifischer Podcasts einherging wurden hier sowohl die spezifischen Medienerzeugnisse, wie auch die Plattformen, die sie hosten, betrachtet.

Einer der prominentesten Podcasts im Datensatz gehört zur AfD, der vor allem über die Facebook-Seiten der Partei geteilt wird. Die Domain wurde in insgesamt 403 Posts geteilt. Der am zweithäufigsten geteilte Podcast (44 Posts) stammt von einem Verschwörungsideologen, der in unserem Datensatz ausschließlich via Twitter und von der Person selbst geteilt wird. Der Podcast einer AfD-Länderpartei wird von verschiedenen Partei-Accounts und -mitgliedern beworben. Insgesamt teilen 17 Accounts auf zwei Plattformen in 37 Posts die Links zum Podcast. Die Podcasts eines rechtsextremen Verlags (13 Posts von zwei Accounts) und eines neurechten Kampagnenprojekts (elf Posts von einem Account) werden in unserem Datensatz ebenfalls geteilt, allerdings in weit geringerem Umfang.

Tabelle 11 Anzahl Posts mit Verlinkungen zu verschiedenen Podcasthosting-Plattformen

#	Plattform	Kategorie	Anzahl Posts
21	Spreaker.com	Podcasthosting-Plattform	43
22	Anchor.fm	Podcasthosting-Plattform	30
23	Soundcloud.com	Podcasthosting-Plattform/ Audiohosting-Plattform	27
24	Podbean.com	Podcasthosting-Plattform	26

Das im Datensatz allgemein beobachtbare Phänomen der Selbstvermarktung kann auch für die Podcasts festgestellt werden. Accounts bewerben und teilen vor allem ihre eigenen Produkte. Eine Ausnahme bilden die Podcasts der AfD und einer ihrer Länderparteien, die innerhalb der Parteistrukturen beworben werden.

Spreaker

(Podcasthosting-Plattform)

Bei Spreaker handelt es sich um eine Podcasthosting-Plattform. In unserem Datensatz gab es 43 Verlinkungen von zwei Nutzer:innen zu der zugehörigen Domain »spreaker.com«, die alle auf Twitter veröffentlicht wurden. Ein Großteil (40) der Verlinkungen wurden von einem Twitter-Account gepostet, der zu einem bei Rechtsradikalen beliebten Medienoutlet gehört. Drei Erwähnungen kamen von dem Twitter-Account einer neo-faschistischen Kleinpartei.

Marketing Tools

Als Marketing-Tools werden in diesem Report Dienste verstanden, die die Vermarktung oder Verbreitung von Inhalten unterstützen oder vereinfachen. Hierzu gehört sowohl Software, die Inhalte auf sozialen Medien verbreitet, als auch Webseiten, die kostenfreie Medien bereitstellen. Die Marketing Tools können von verschiedenen Personen zu verschiedenen Zwecken eingesetzt werden. Sie sind ideologisch nicht gebunden und besitzen eine breite Nutzer:innenbasis. Die Nutzung durch rechtsextreme Onlineaktivist:innen verweist darauf, wie etablierte Plattformen zur Verbreitung eigener Inhalte strategisch eingesetzt werden.

Tabelle 12 Anzahl Posts mit Verlinkungen zu verschiedenen sozialen Netzwerken

Plattform	Kategorie	Anzahl Posts
Dlvr.it	Marketing Tool	4356
Paper.li	Marketing Tool	124
Mailchimp	Marketing Tool	77
Creativecommons.org	Marketing Tool	73

Dlvr.it

(Marketing Tool)

Bei »dlvr.it« handelt es sich um einen Service zur automatisierten Veröffentlichung von Inhalten auf sozialen Medien. Laut der Webseite erkennt der Service neue Inhalte auf zuvor bestimmten Webseiten automatisch und veröffentlicht diese Inhalte dann auf den Accounts der Nutzer:innen zu beliebig festgelegten Zeitpunkten. So kann eine große Anzahl an Verlinkungen automatisch gepostet werden.

Im Datensatz sind 4.356 Posts mit der Domain »dlvr.it« enthalten. Insgesamt wurde die Domain von sieben Nutzer:innen auf zwei Plattformen genutzt.

Domains, die über diesen automatisierten Posting-Dienst geteilt wurden, finden sich innerhalb des Datensatzes insbesondere in Posts vom Twitter-Account eines rechtsradikalen Autors. Der Account verlinkt zu seiner alternativen News-Webseite, auf der bis Januar 2021 vor allem Blogposts zu den Themen COVID-19, Zensur und den US-Wahlen veröffentlicht wurden. Seitdem wurden keine neuen Inhalte veröffentlicht. Am zweitmeisten wurde »dlvr.it« vom Twitter-Account eines international operierenden Medienunternehmens geteilt, das für die Verbreitung von Desinformationen bekannt ist. Die fünf weiteren Accounts, die mithilfe des Dienstes Links teilten, posteten im beobachteten Zeitraum nur selten einen Link, der die Domain von »dlvr.it« enthielt.

Online Shops

Unter den 500 am häufigsten geteilten Domains im untersuchten Datensatz befinden sich 13 Onlineshops. Die am häufigsten geteilte Domain ist die des Versandhandels Amazon. Sie wurde in 74 Posts von acht unterschiedlichen Nutzer:innen auf zwei Plattformen geteilt. Ein Großteil der geteilten Links bewirbt hier den selben spirituellen Ratgeber. Geteilt werden die Links vor allem von ein und derselben verschwörungsideologischen Facebook-Seite aus Österreich. Neben diversen Büchern, deren Amazon-Links auf den verschiedenen Plattformen geteilt werden, finden sich im Datensatz wiederholt Links zu dem auch auf Amazon zugänglichen Podcast eines rechtsradikalen Medienaktivisten, der im verschwörungsideologischen Spektrum verortet werden kann und der die Links zu seinem Podcast über Twitter teilt. Ein ISD Bericht aus dem Jahre 2021 zeigte auf, dass die Algorithmen von Amazon beim Ansehen von verschwörungsideologischen und extremistischen Büchern weitere Produkte dieser Art empfehlen, was Nutzer:innen immer tiefer in das Milieu rund um Desinformation und radikalen Ideologien führen könnte.²⁴

Ebenfalls unter den meistgeteilten Domains befinden sich Links zu einem deutschen Verlag (31 Posts von drei Nutzer:innen auf zwei Plattformen), der neben esoterischer, verschwörungsideologischer und rechtsradikaler Literatur auch Outdoor- und Survivalartikel vertreibt. Geteilt werden auch die Domains von zwei neurechten Verlagen (24 Posts von einem Nutzer auf einer Plattform bzw. 21 Posts von vier Nutzer:innen auf einer Plattform). Ein Versand, der Zeitschriften aus dem Neonazi-Milieu vertreibt, findet sich in 14 Posts von vier Nutzer:innen auf zwei Plattformen. Auch der Versand des Verlags einer rechtsextremen Kleinpartei mit elf Posts von vier Nutzer:innen auf zwei Plattformen.

Bei Versandhändler:innen, die in der rechtsextremen Szene angesehen und gut vernetzt sind, ist der Onlineversand häufig eine profitable Einnahmequelle. Szeneinterne Geschäfte über den Versandhandel im Internet dienen jedoch nicht nur den wirtschaftlichen Interessen einzelner Anhänger:innen. Die erzielten Gewinne werden auch zur Finanzierung von politischen

Aktivitäten, Konzerten und anderen Veranstaltungen genutzt. Generell fällt mit Hinblick auf die Onlineshops auf, dass die Domains von einigen wenigen Nutzer:innen geteilt werden, die häufiger Links zu den jeweiligen Seiten des Versandhandels teilen. Oft handelt es sich um Werbung für eigene Produkte, wie im Fall eines prominenten Verschwörungsideologen, der Links zu seinen Podcast-Episoden teilt. Onlineshops aus der Szene spielen in unserem Datensatz eine eher nachrangige Rolle.

Hervorzuheben ist zudem, dass dieses Geschäft im Internet von Bücherversand und Verlagshäusern dominiert wird. So werden Links zu in der Szene beliebten Büchern und Verlagen bis hin zu Neonazi-Publikationen über die etablierten Plattformen geteilt. Die etablierten Plattformen sind damit weiterhin ein sicherer Hafen für rechtsextreme Propaganda. Dies zeigt nicht nur eine Lücke in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen vieler Plattformen auf, wenn es um die Bekämpfung von Extremismus und Hass geht, sondern auch Mängel bei der Durchsetzung existierender Geschäftsbedingungen. Sowohl auf Twitter wie auch auf Facebook wurden beispielsweise in der untersuchten Stichprobe Links zu einem rechtsextremen Onlineversand geteilt, der zudem eigene Accounts auf Facebook, Twitter, Instagram und YouTube unterhält.

Bezahlservices und Spendenplattformen

Im Datensatz wurden mehrfach Links zu Bezahlservices und Spendenplattformen geteilt. Das politische Akteur:innen ihre Plattformen auch zu solchen Zwecken nutzen, ist gängige Praxis und entspricht der im zugrundeliegenden Datensatz allgemein beobachteten Tendenz zur Professionalisierung. Der Effekt dieses »Fundraisings« geht über rein finanzielle Interessen hinaus: das Spenden für einen politischen Zweck erhöht bei den Spender:innen auch die Bindung an diesen Zweck. Hervorzuheben ist, dass die beiden meistgeteilten Plattformen, PayPal und Patreon, je Klauseln in ihren Nutzungsbedingungen haben, die das Sammeln von Geld im Zusammenhang mit Hassrede oder Falschinformationen verbieten. Diese Klauseln scheinen mit Bezug auf den vorliegenden Datensatz nur unzureichend durchgesetzt zu werden²⁵.

PayPal (Bezahlservice)

Im Datensatz befinden sich 658 Posts, die einen Link zu einem PayPal-Account enthalten. Die Posts wurden von insgesamt 77 Nutzer:innen auf drei unterschiedlichen Plattformen (Facebook, Twitter, Instagram) geteilt, wobei Facebook hier die meistverwendete Plattform darstellte.

Der meistgeteilte PayPal-Account gehört mit 408 Posts zu einer AfD-nahen Diskussionsplattform. Der Account wurde mit 379 Posts mehrheitlich von deren Facebook-Seite geteilt, gefolgt von Posts der Facebook-Seiten von AfD-Lokalparteien. Die Betreiber dieser Sendung bitten um Spenden über PayPal für angeblich akkurate Berichterstattung und gegen eine vermeintliche Zensur. Die im Datensatz enthaltenen Posts verlinken häufig Videobeiträge der eigenen Medienportale, welche rechtsradikale Inhalte und Verschwörungsmymen verbreiten, beispielsweise zu pandemiebedingten Maßnahmen oder der Arbeit von Sicherheitsbehörden und Politiker:innen.

Der PayPal-Account eines verschwörungsideologischen und pseudowissenschaftlichen Medienportals ist der zweithäufigst geteilte Account mit 173 Posts. Dieses nutzt PayPal für Spendenaufrufe, um eigene Videos zu produzieren. Im untersuchten Datensatz teilte das Medienportal den PayPal-Account

ausschließlich über die eigene Facebook-Seite. Die Posts verlinken den eigenen YouTube-Kanal, welcher in zahlreichen Sendeformaten Verschwörungsmythen verbreitet, beispielsweise mit Blick auf die Medien, Maßnahmen während der Pandemie, esoterische und philosophische Fragen, Geopolitik, sowie zu Bill Gates' angeblicher Kontrolle über unsere digitale Identitäten, dem »Great Reset«²⁶ und globale Eliten.

Insgesamt wurden im beobachteten Zeitraum vor allem die PayPal-Accounts von alternativen Nachrichtenseiten oder Bloggern geteilt, die so versuchen, ihre Inhalte über Spenden zu finanzieren. Die Inhalte dieser Medienoutlets decken eine breite Spanne von verschwörungsideologischen bis hin zu rechtsradikalen Inhalten ab und wurden häufig von AfD-zugehörigen Accounts geteilt.

Patreon

(Spendenplattform)

In unserem Datensatz befinden sich insgesamt 16 Beiträge von sechs Nutzer:innen auf zwei Plattformen mit Verlinkungen zu der Spendenplattform Patreon.

Auf Patreon können Nutzer:innen die Ersteller:innen von Inhalten mit einem monatlichen Beitrag unterstützen. Die möglichen Monatsbeiträge werden von den Ersteller:innen selbst bestimmt. Der Service wird oftmals von YouTuber:innen, Podcaster:innen, Künstler:innen und anderen Selbstständigen verwendet. Patreon hat bereits mehrere Ersteller:innen aufgrund von Aussagen oder Handlungen von der Plattform entfernt. Zuletzt gab Patreon bekannt, dass die Plattform die Verbreitung von QAnon-Inhalten in Zukunft nicht mehr unterstützen werde.²⁷

Am meisten verlinkte eine verschwörungsideologische Facebook-Seite aus Österreich auf Patreon, am zweitmeisten der Twitter-Account zu einem rechtsextremen Videoblog.

Nutzer:innenverhalten

Nutzergruppen im Vergleich

Das Nutzungsverhalten der beobachteten, als rechtsradikal, rechtsextrem oder parteinah (AfD und FPÖ) eingestuften Akteur:innen unterscheidet sich je nach ihrer ideologischen Orientierung. Obwohl die unterschiedlichen Plattformpräferenzen der Akteur:innen hier auch auf persönliche Geschmäcker der Nutzer:innen zurückgehen können, sind diese Unterschiede ein Indiz dafür, dass es im Laufe der weiteren Analyse innerhalb dieses Projektes sinnvoll wäre, Kontraste zwischen Nutzer:innen der unterschiedlichen Kategorien genauer zu untersuchen und den Datensatz insgesamt zu vergrößern.

Rechtsextrem und Rechtsradikal im Vergleich

Rechtsradikale Nutzer:innen verweisen eher auf die Domains von Parler, Trovo, BitTube, Odysee und Rumble, sowie auf sämtliche beobachteten Podcasthosting-Plattformen. Rechtsextreme Nutzer:innen verlinken hingegen häufiger auf Twitch und Bitchute. Bei einigen Plattformen wie Telegram, Gab, Veezee, VK und DLive unterscheidet sich die Nutzung der beiden Gruppen kaum. Die häufige Nennung gewisser Domains hängt teilweise von einigen wenigen »Power-Usern« ab, die bestimmte Plattformen besonders häufig teilen.

Unterscheidung von AfD und Rechtsradikal/Rechtsextrem

Vergleicht man das Nutzer:innenverhalten von Kanälen der AfD, mit Kanälen, die als rechtsradikal oder rechtsextrem eingestuft wurden, fallen weitere Unterschiede auf. Im Vergleich zu den Kanälen der AfD verweisen rechtsradikale und rechtsextreme Nutzer:innen häufiger auf alternative soziale Netzwerke wie Parler, Gab und VK und verlinken öfter Streaming- und Videoplattformen (darunter Veezee, DLive, Trovo, Odysee, Frei³, Rumble, Vimeo und Gegenstimme). Rechtsradikale und rechtsextreme Nutzer:innen teilen außerdem häufiger Podcasthosting-Plattformen. AfD-Kanäle hingegen teilen besonders häufig Verlinkungen zum Messenger-Dienst Telegram.

Tabelle 16 Vergleich zwischen dem Nutzerverhalten von rechtsextremen und rechtsradikalen Accounts

Domain (#Beiträge)	Rechtsextrem (#Nutzer:innen)	Rechtsradikal (#Nutzer:innen)
t.me (Telegram)	266 (35)	274 (40)
DLive.tv	111 (4)	119 (6)
Veezee.tv	81 (1)	91 (2)
Frei3.com	22 (3)	30 (4)
VK.com	18 (4)	16 (3)
Bitchute.com	17 (5)	10 (2)
Vimeo.com	10 (3)	6 (2)
Gab.com	10 (2)	10 (3)
Twitch.tv	10 (1)	0 (0)
Odysee.com	6 (2)	76 (7)
Gegenstimme.tv	4 (4)	8 (3)
Anchor.fm	4 (4)	13 (6)
Spreaker.com	3 (1)	40 (1)
Lbry.tv	2 (2)	3 (1)
Joinclubhouse.com	1 (1)	11 (2)
Patreon.com	1 (1)	6 (3)
Soundcloud.com	1 (1)	9 (5)
Parler.com	0 (0)	32 (2)
Trovo.live	0 (0)	106 (1)
Bittube.tv	0 (0)	95 (1)
Rumble.com	0 (0)	19 (4)
Podbean.com	0 (0)	38 (1)

Tabelle 17 Vergleich zwischen dem Nutzerverhalten von AfD und rechtsradikalen/rechtsextremen Accounts

Domain (#Beiträge)	AFD (#Nutzer:innen)	Rechtsradikal/-extrem (#Nutzer:innen)
t.me	1999 (193)	540 (75)
Soundcloud.com	16 (6)	10 (6)
Bitchute.com	14 (4)	27 (7)
DLive.tv	11 (6)	230 (10)
Odysee.com	9 (6)	82 (9)
Vimeo.com	7 (7)	16 (5)
Anchor.fm	7 (5)	17 (10)
Trovo.live	6 (5)	106 (1)
Parler.com	5 (4)	32 (2)
Rumble.com	5 (3)	19 (4)
Veezee.tv	4 (3)	172 (3)
Frei3.com	2 (2)	52 (7)
VK.com	2 (1)	24 (7)
Podbean.com	1 (1)	38 (1)
Gab.com	1 (1)	20 (5)
Joinclubhouse.com	1 (1)	12 (3)
Patreon.com	1 (1)	7 (4)
Lbry.tv	1 (1)	5 (3)
Youmaker.com	1 (1)	0 (0)
Bittube.tv	0 (0)	95 (1)
Spreaker.com	0 (0)	42 (2)
Gegenstimme.tv	0 (0)	12 (7)
Twitch.tv	0 (0)	10 (0)

»Power-User«

Viele Accounts, die zu Blogs, alternativen Nachrichtenseiten oder anderen Medienoutlets gehören, teilen vor allem Verlinkungen zu ihren eigenen Webseiten. So teilte zum Beispiel der Twitter-Account eines rechtsextremen Medienportals insgesamt 3.272 Verlinkungen zu der eigenen Webseite und der Twitter-Account eines rechtsradikalen Bloggers 2.405 Verlinkungen zu seiner eigenen Website. Während diese Akteur:innen also scheinbar vor allem darauf abzielen, die Anzahl der Besucher auf ihren eigenen Webseiten zu erhöhen, agieren einige andere Akteur:innen deutlich differenzierter. Die Power-User lassen sich grob in drei Kategorien einteilen.

Die Strategen

Strategen verlinken bewusst spezifische Plattformen, um dort eine Basis von Abonnent:innen aufzubauen. Der Account mit den meisten veröffentlichten Verlinkungen in unserem Datensatz gehört einem Verschwörungsideologen, der ursprünglich über YouTube zu großer Bekanntheit kam. In seinen Videos kritisiert er die etablierten Parteien, sowie das angebliche »Meinungsdiktat von Links« und veröffentlicht dazu verschwörungsideologische Inhalte. Zum Zeitpunkt dieser Analyse folgten seinem YouTube Kanal 93.000 Follower, 40.000 mehr als noch im April 2020. Demnach konnte der Kanal die Anzahl von Abonnent:innen während der COVID-19-Pandemie beinahe verdoppeln. In den letzten Wochen wurden auf seinem YouTube-Kanal weniger Pandemie-bezogene Inhalte veröffentlicht, stattdessen geht es in ungefähr einem Fünftel der im Mai veröffentlichten Inhalte um die Partei Bündnis 90/Die Grünen, insbesondere um deren Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock.

Die zehn im Datensatz meistgeteilten Verlinkungen des dem Verschwörungsideologen zugehörigen Twitter-Kanals verweisen alle auf eigene Profile auf verschiedenen Webseiten oder Kanälen. Auffallend ist, dass sechs der zehn meistgeteilten Domains zu alternativen Plattformen gehören. Bei drei dieser Plattformen handelt es sich um Livestreaming-Anbieter. Dies deutet auf eine strategische Entscheidung hin, sich möglichst breit aufzustellen, um einerseits im Falle von Deplatforming von Mainstream-Plattformen bereits Abonnent:innen auf anderen Plattformen zu haben, und um andererseits

auf denjenigen alternativen Plattformen vertreten zu sein, die sich letztendlich in der Szene durchsetzen werden. Auf diese Strategie deutet auch die dem Verschwörungsideologen zugehörige Webseite hin, auf der neben Verlinkungen zu den Hauptkanälen auf den Mainstream-Plattformen auch insgesamt elf Kanäle auf alternativen Plattformen und Netzwerken aufgeführt und verlinkt werden.

Auch ein rechtsextremer Schweizer versucht zu diversifizieren. Unter den in unserem Datensatz von seinem Facebook-Kanal zehn meistgeteilten Domains befinden sich fünf alternative Plattformen. Besonders häufig wurden dabei die Livestreaming-Plattformen DLive und Veezee geteilt. Ähnliche wie der zuvor besprochene Verschwörungsideologe versucht also vermutlich auch dieser Schweizer Rechtsextremist, sich für den Falle einer Sperrung möglichst breit aufzustellen.

Dieses Vorgehen scheint aber nicht die einzige von ihm verfolgte Strategie zu sein. Ein Großteil der von seinem Facebook-Kanal geteilten Verlinkungen führen zu seinem YouTube-Kanal mit 39.000 Abonnent:innen, auf dem zum Zeitpunkt der Analyse, einen Tag nach den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt, ein Live-Video mit mehr als 400 Zuschauer:innen lief. In der Analyse zeigt sich zudem, dass auf diesem YouTube-Kanal keine gespeicherten Videos angezeigt werden. Auch das Live-Video zur Landtagswahl in Sachsen-Anhalt wurde, wie bei einem erneuten Besuch des Kanals deutlich wurde, nicht auf YouTube gespeichert. Eine Erklärung hierfür könnte sein, dass auf dem Kanal bewusst nur Live-Videos gezeigt werden, um die Beweislast zu verringern und so einer Sperrung vorzubeugen. Die neue YouTube-Funktion des Livestreams wird also wahrscheinlich im Wissen um Deplatforming strategisch ausgenutzt.

Die Loyalen

Einige andere Akteur:innen verfolgen eine weniger diversifizierte Strategie. Zwar versuchen auch sie, eine Basis von Abonnent:innen auf alternativen Plattformen aufzubauen, allerdings legen sie sich hier auf ausgesuchte Plattformen fest.

So wurden zum Beispiel die in unserem Datensatz vorhandenen Verlinkungen zu der alternativen

Videohosting-Plattform BitTube ausschließlich vom Twitter-Account eines Reichsbürger:innen-Podcasts geteilt, der auf jener Seite auch vertreten ist und beinahe ausschließlich verschwörungsideologische Inhalte teilt, in denen die Legitimität der Bundesrepublik Deutschland angezweifelt wird. Auf BitTube wird von den Plattform-Betreibern vor allem damit geworben, freie Rede zu schützen und Zensur zu verhindern. Zum Zeitpunkt der Analyse wurden auf der Homepage vorwiegend Videos zu Kryptowährungen und Videospielen, sowie rechtsextreme Musik und Narrative beworben.

BitTube ist die einzige Videohosting-Plattform in den Top-10 Domains, die in unserem Datensatz von diesem Reichsbürger:innen-Medium verlinkt wird. Abgesehen von Verlinkungen zu BitTube werden auch der Messenger-Dienst Telegram und das soziale Netzwerk Parler geteilt. Somit scheint sich der Account je nach Funktion auf eine bestimmte Plattform festzulegen und nur diese zu nutzen.

Eine ähnliche Strategie verfolgen auch die Betreiber eines verschwörungsideologischen Medienportals, die neben einer eigenen Website sowie dem dazugehörigen YouTube-Kanal mit 245.000 Follower primär die eigene Facebook-Seite bewerben, welcher zum Zeitpunkt der Analyse knapp über 40.000 Nutzer folgten.

Das Medienportal stellt sich als wichtiger Vorreiter der alternativen Szene dar. Die zahlreichen Sendeformate adressieren ein weites inhaltliches Spektrum von Politik und Geschichte bis hin zu Esoterik und bedienen sich dabei verschiedener verschwörungsideologischer Narrative. Dazu gehört eine Talkshow, dessen Moderator eine lange Geschichte in der verschwörungsideologischen Szene hat. Dieser diskutiert mit geladenen Gästen gesellschaftliche Entwicklungen. Im Rahmen der Corona-Pandemie werden Wissenschaftsfeindlichkeit und Verschwörungsmymen über geheime Machtübernahmen verbreitet. Der Moderator ist zudem als Interviewgast bei RT zu sehen und moderierte bereits eine andere verschwörungsideologische Sendung für die gleiche Organisation. Das Format hat auf YouTube 88.700 Abonnent:innen. Eine Nachrichtenschau unter der gleichen

Dachorganisation, welche Kreml-nahe Positionen vertritt, hat 60.500 Abonnent:innen. Sie wird moderiert von einem in Russland wohnenden Deutschen und ist benannt als Gegenstück zu einem bekannten Nachrichtenmagazin, welches der Betreiber als Propaganda für die NATO bezeichnet. Der Moderator selbst unterstützt russische Interessen, beispielsweise durch Verbreitung der Analysen einer russischen Denkfabrik. Ein Videoblog, dessen Moderator in stundenlangen Videos zahlreiche Verschwörungsmymen wiedergibt, hat 46.000 Abonnent:innen auf YouTube. Der Moderator behauptet, er wolle ein umfangreiches Bild zu komplexen Themen präsentieren und verbreitet dabei eine Mischung aus esoterischen, pseudowissenschaftlichen, religiöskulturellen und verschwörungsideologischen Inhalten.

Im beobachteten Zeitraum teilte der Account des Medienportals neben Verlinkungen zu der zugehörigen Website und Kanälen auf Mainstream-Plattformen vor allem solche zu der auf Blockchain basierenden Videohosting-Plattform 3Speak. Ähnlich wie bei dem Twitter-Kanal des oben genannten Reichsbürger-Podcasts wird also auf einzelne alternative Plattformen gesetzt, anstatt sich breiter aufzustellen.

Ferner ist festzustellen, dass der Account häufig Posts mit einer Reihe an Verlinkungen auf einmal veröffentlicht. Dabei wird ein vorgefertigter gleichbleibender Text unter fast alle Posts des Accounts gesetzt, der ähnlich einer Signatur Verlinkungen zu verschiedenen Plattformen beinhaltet. Diese Strategie verfolgen auch viele AfD-Kanäle.

Die Selbermacher:innen

Selbermacher:innen verlinken auf Plattformen, die mit dem eigenen Medienangebot in Verbindung stehen. Solche spezifischen Muster lassen sich etwa in den auf Facebook publizierten Inhalten eines ausländischen Nachrichtenportals erkennen. Diese Zeitung, die in Deutschland vor allem aufgrund von positiver Berichterstattung über eine fremdenfeindliche Bewegung als rechtspopulistisch eingeordnet wird, steht auch international für die Verbreitung von Desinformation in der Kritik.

Während der Großteil der von dieser Seite geposteten Verlinkungen auf die zugehörige Webseite, sowie auf die etablierten Plattformen Facebook und YouTube verweisen, ist die Videohosting-Plattform Youmaker die einzige alternative Plattform, die von der Seite mehrmals geteilt wurde. Laut Medienberichten besteht eine Verbindung zwischen der Online-Zeitung und der Videohosting-Plattform Youmaker in Form einer Medienpartnerschaft. Man geht hier davon aus, dass die kontroverse Onlinezeitschrift solche Partnerschaften aufbaut, um eventuellen Sperrungen ihrer Kanäle auf den Mainstream-Plattformen begegnen zu können. Diese Partnerschaft erklärt auch, warum sich der deutsche Kanal dieses Onlineportals auf Youmaker als Alternative festgelegt hat. Es wird scheinbar davon ausgegangen, dass die Inhalte dieses Kanals nicht gelöscht werden.

Selbstermacher:innen beziehen Teils verschiedene Plattformen in ihr Onlinestrategie mit ein. Einer der analysierten Accounts geht zum Beispiel so vor, dass er auf YouTube Kurzfassungen der eigenen Videos postet, auf die Komplettversion dieser Videos auf der alternativen Plattform Frei³ verweist und über die etablierte Spenden- und Fundraisingplattform Patreon Geld sammelt.

Eine Verbindung scheint auch zwischen dem Betreiber der Videohosting-Plattform Frei³ und bestimmten Akteur:innen der Identitären Bewegung zu bestehen. Die über Crowdfunding finanzierte Plattform wurde von einem rechtspopulistischen YouTuber aufgesetzt und war ursprünglich als Sicherungsalternative für gelöschte YouTube-Videos gedacht. Allerdings sind viele Videos über YouTube eingebunden, was bedeutet, dass diese Videos auf Frei³ nicht mehr verfügbar sind, wenn sie auf YouTube gelöscht werden. Weil dies nicht dem entspricht, was Unterstützern der Crowdfunding-Kampagne versprochen wurde, steht Frei³ innerhalb der rechten Szene stark in der Kritik.²⁸

Zum Zeitpunkt der Analyse wurden auf der Startseite von Frei³ Inhalte mit Bezug zu Verschwörungsideologien sowie ein Video eines verurteilten Holocaust-Leugners angezeigt. Ein Großteil der Videos hatte kaum Aufrufe oder Kommentare. Trotz dieser niedrigen Interaktionsrate wurde die Plattform im beobachteten Zeitraum

regelmäßig von einem Account einer neurechten Bewegung verlinkt, sowie von dem Twitter-Account eines rechtsextremen Videoblogs, dessen Moderatoren führende Mitglieder der Identitären Bewegung in Deutschland sind. Dies deutet auf eine enge Verbindung zwischen dem Gründer von Frei³ und Akteur:innen der Identitären Bewegung hin, was eine bereits 2019 in der Rechtsextremismusforschung geäußerten Vermutung unterstützt.²⁹

Fazit

Die vorliegende empirische Untersuchung der im rechtsextremen und rechtsradikalen Onlinemilieu geteilten Links hat mit Hilfe einer *Seed-List* die relevanten Accounts auf denjenigen etablierten Plattformen der sozialen Medien analysiert, die unter das NetzDG fallen. Konkret wurden Posts auf den Plattformen Facebook, Instagram, Twitter und YouTube analysiert. Die Analyse ergab, dass im zugrundeliegenden Datensatz ungefähr die Hälfte (49.390) der geteilten Links auf Plattformen verweisen, die unter das NetzDG fallen. Im vorliegenden Datensatz verweisen zudem durch die Datenstruktur der etablierten sozialen Medien die meisten Links jeweils auf die Plattform, auf der der Link gesetzt wurde. Meist verlinken also beispielsweise Nutzer:innen auf Facebook zu anderen Facebookseiten.

Dem Messenger-Dienst Telegram kommt unter den im Datensatz analysierten Links zu alternativen Plattformen eine herausragende Bedeutung zu. Die Plattform wird in dem Datensatz im Vergleich zu anderen alternativen Plattformen häufiger geteilt. Dadurch bilden sich parallele Kommunikationskanäle: eine Strategie, die von rechtsextremen und rechtsradikalen Akteur:innen gezielt gefördert wird, da *Telegram* zurzeit noch nicht unter das NetzDG fällt und kaum Inhalte moderiert.

Generell wird in diesem Datensatz auf eine Vielzahl von Plattformen, insbesondere auf audiovisuelle Plattfortmtypen verlinkt. Die dort geteilten Inhalte können durch Texterkennungssoftware nur unzureichend erfasst werden und müssen mit Bilderkennungssoftware oder über ethnographische Zugriffe erforscht werden. Es müssen daher technische Mittel und Wege für verschiedenste Plattformen entwickelt und genutzt werden, um diese Inhalte effektiv überwachen bzw. erforschen zu können.

In dem der Analyse zugrunde liegenden Datensatz lässt sich ein unterschiedliches Postingverhalten zwischen rechtsextremen, rechtsradikalen und parteigebundenen Akteur:innen feststellen. Dies gilt vor allem in Bezug auf die Verlinkung zu alternativen Plattformen.

Es fallen zudem immer wieder einzelne »Power-User« auf – Nutzer:innen, die besonders häufig Links teilen. Oft handelte es sich hier um Nutzer:innen, die eigene Inhalte oder Medienprodukte bewarben, etwa Podcasts oder alternative Plattformen. Die untersuchten Verlinkungen finden häufig im Rahmen einer Selbstvermarktung von Medienoutlets, Parteien aber auch von einzelnen Influencer:innen statt. Die sehr aktiven Nutzer:innen können in drei Gruppen eingeteilt werden: Die Strateg:innen, die bewusst auf verschiedene Plattformen verlinken, auf denen sie Abonnent:innen gewinnen wollen. Die Loyalen, die vor allem auf eine Plattform verlinken und die Selbermacher:innen, die auf Plattformen verlinken, mit denen sie in Verbindung stehen.

Im Hinblick auf den untersuchten Datensatz ist davon auszugehen, dass bereits die Sperrung einer geringen Anzahl sehr aktiver Nutzer:innen zu einer massiven Verminderung der Anzahl geteilter rechtsextremer Inhalte führen würde. Zudem sollten Unternehmen wie Amazon und PayPal stärker in Verantwortung gezogen werden, damit sie Rechtsextremist:innen und Verschwörungsideolog:innen keine finanzielle Unterstützung bieten.

Derzeit scheint sich zumindest in dem dieser Analyse zugrundeliegenden Datensatz noch keine Plattform alleinig durchgesetzt zu haben. Dies hat unterschiedliche Implikationen. Die Vielfalt der Plattformen führt zu einer Dezentralisierung und damit zu einer geringeren Reichweite. Auch wenn die betrachteten Akteur:innen versuchen, ihre Inhalte breit zu streuen und ihre Onlinepräsenzen miteinander zu vernetzen, scheint es keine Sammelplattform zu geben. Zugleich führt diese Dezentralisierung zu kleinen Blasen, in denen sich Menschen noch stärker radikalieren können und in denen sie von einzelnen Meinungsmacher:innen stärker abhängig sind. Eine derart breit gefächerte Plattfortmlandschaft ist deutlich schwieriger zu untersuchen und zu analysieren. Hier kann das ISD auf die in der Institution bereits vorhandene Expertise und auf die in Deutschland exklusiv zur Verfügung stehende Software *Method52* zurückgreifen, um diese Phänomene in künftigen Analysen vertieft zu erforschen.

Ausblick

In den nächsten Berichten wird das Forschungsteam des ISD ausgehend von den Erkenntnissen den Fokus der Analyse auf weitestgehend unregulierte Plattformen richten und etwa untersuchen, welche Plattformen auf Telegram beworben werden. Hierbei soll auch betrachtet werden, wie sich das Posting- und Linkverbreitungsverhalten im Vergleich zu den etablierten Plattformen darstellt. Auch eventuelle Kursänderung hinsichtlich der Inhaltsmoderation auf einzelnen Plattformen, wie z.B. die scheinbare Sperrung der Kanäle des Rechtsextremen Attila Hildmann durch Telegram auf einigen Endgeräten,³⁰ sollen im weiteren Verlauf des Projekts beobachtet und analysiert werden.

Des Weiteren werden das Centre for the Analysis of Social Media (CASM) und ISD Germany gemeinsam technische Lösungen eruieren, um audiovisuelle Plattformen in den nächsten Berichten umfassender analysieren zu können, nachdem sowohl im Vorfeld der Analyse geführte Expert:inneninterviews, als auch die Linkanalyse die wachsende Bedeutung dieser Plattformen bestätigt haben. Ein besonderer Fokus wird dabei auch auf dem sogenannten Fleeting Content liegen, um zu erforschen ob den in dieser Analyse aufgefallen Indizien tatsächlich eine strategische Nutzung der Funktionsweise von Fleeting Content zugrunde liegt.

Im weiteren Verlauf des Projekts sollen zudem auch auf Blockchain-Technologie basierende Plattformen genauer untersucht werden. Wie in dieser Analyse bereits festgestellt wurde, sind diese unter den alternativen Plattformen besonders beliebt. Die dezentrale Struktur dieser Plattformen und die damit einhergehende mangelnde Moderation von extremistischen Inhalten ist hinsichtlich der steigenden Beliebtheit solcher Plattformen hoch problematisch. Zusätzlich wurden die auf diesen Plattformen geteilten Inhalte bis jetzt in der Forschung kaum untersucht. Im weiteren Verlauf des Projekts wird das ISD diese Forschungslücke adressieren und genauer auf die Herausforderungen bezüglich der Inhaltsmoderation eingehen.

Zudem wird der Bezug auf Deplatforming und Verfolgungsnarrative betrachtet und dementsprechende Nutzer:innenwanderungen verstärkt analysiert. Um die Relevanz der ermittelten alternativen Plattformen weiter bestimmen zu können, sollen in einer ethnographischen Analyse verschiedene weitere Faktoren wie der Extremismusgrad der Inhalte und die Nutzerzahlen miteinbezogen werden. Zudem werden verstärkt Newsletter und Webseiten in die Analyse mit aufgenommen, die bis jetzt nur wenig beleuchtet wurden. Inhaltlich wird im nächsten halben Jahr der Wahlkampf zur Bundestagswahl 2021 und dessen Auswirkungen auf den Diskurs innerhalb des rechtsextremen Milieus im Internet thematisiert.

Endnoten

- 1 Vgl. Jasser, Greta; McSwiney, Jordan; Pertwee, Ed; Zannettou, Savvas: 'Welcome to #GabFam': Far-right virtual community on Gab. In: New Media and Society, S.1-18, 2021, DOI: <https://doi.org/10.1177/14614448211024546>
- 2 Stenner, Pia; Reuter, Markus. »Bußgeldverfahren: Telegram soll sich an das NetzDG halten.« Netzpolitik.org. 09.07.2021. <https://netzpolitik.org/2021/bussgeldverfahren-telegram-soll-sich-an-das-netzdg-halten/>. Stand: 22.07.2021.
- 3 Wiedmann-Schmidt, Wolf. 2021. »Verfassungsschutz beobachtet AfD nun bundesweit«. *Der Spiegel*. 03.03.2021. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/rechtsextremismus-verdachtsfall-verfassungsschutz-beobachtet-afd-nun-bundesweit-a-136d80ce-4549-4a23-8174-19ad70f20643>. Stand: 08.06.2021.
- 4 Siehe etwa Hartleb, Florian. Extremismus in Österreich. In: Jesse, Eckhard und Thieme, Tom. »Extremismus in den EU-Staaten«. Wiesbaden: VS-Verlag. 2011. S. 265-281 (280-281); Salzborn, Samuel. Angriff der Antidemokraten. Die völkische Rebellion der Neuen Rechten. Weinheim: Beltz Juventa. 2017. S. 135.
- 5 Emonts, Benjamin. »Blockchain: Wie funktioniert die Technologie?« Süddeutsche.de. 27.05.2021. <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/bitcoin-blockchain-kryptowaehrungen-digitalisierung-1.5304875>. Stand: 08.06.2021.
- 6 »About 3Speak.« 3speak. https://3speak.tv/intl/about_us. Stand: 08.06.2021.
- 7 Castillo, Michael Del. »The Alt-Right's Favorite Social Network Gab's Plan To Use Blockchain To Make Itself Indestructible.« Forbes. 21.02.2019. <https://www.forbes.com/sites/michaeldelcastillo/2018/10/31/the-alt-rights-favorite-social-network-gabs-plan-to-use-blockchain-to-make-itself-indestructible/>. Stand: 08.06.2021.
- 8 Stadtlich, Von Sinje. »Livestream DLive - Wie die Capitol-Stürmer mit Rechten Live-Videos Geld machen.« Deutschlandfunk. 25.01.2021. https://www.deutschlandfunk.de/livestream-dlive-wie-die-kapitol-stuermer-mit-rechten-live.2907.de.html?dram:article_id=491414. Stand: 08.06.2021.
- 9 Hartog, Eva: »How Telegram Became the Durov Brothers' Weapon Against Surveillance«, The Moscow Times, 03.03.2016, <https://www.themoscowtimes.com/2016/03/03/how-telegram-became-the-durov-brothers-weapon-against-surveillance-a52042> Stand: 08.06.2021.
- 10 Dean, Brian: »How Many People Use Telegram in 2021? 55 Telegram Stats«, Backlinko, 26.02.2021, <https://backlinko.com/telegram-users>. Stand: 08.06.2021.
- 11 Iqbal, Mansoor: »Telegram Revenue and Usage Statistics (2020)«, Business of Apps, 08.03.2021, <https://www.businessofapps.com/data/telegram-statistics/>. Stand: 08.06.2021.
- 12 Hern, Alex: »WhatsApp loses millions of users after terms update«, The Guardian, 24.01.2021, <https://www.theguardian.com/technology/2021/jan/24/whatsapp-loses-millions-of-users-after-terms-update>. Stand: 08.06.2021.
- 13 Guhl, Jakob; Davey, Jacob: »A Safe Space to Hate: White Supremacist Mobilisation on Telegram«, Institute for Strategic Dialogue, 26.06.2020, <https://www.isdglobal.org/isd-publications/a-safe-space-to-hate-white-supremacist-mobilisation-on-telegram/>.
- 14 Collier, Kevin; Schechter, Anna; Kaplan, Ezra: »Telegram, a recent haven for the far right, purges extremist content«, NBC News, 14.01.2021, <https://www.nbcnews.com/tech/tech-news/telegram-recent-haven-far-right-purges-extremist-content-n1254215>. Stand: 08.06.2021.
- 15 Borgers, Michael; Dittrich, Miro; Sterz, Christoph. »Eingeschränkter Kanal - Telegram geht offenbar gegen Attila Hildmann vor.« Deutschlandfunk. 09.06.2021. https://www.deutschlandfunk.de/ingeschraenkter-kanal-telegram-geht-offenbar-gegen-attila.2907.de.html?dram:article_id=498545. Stand: 22.07.2021
- 16 Alt, Christian. »Russisches Netzwerk VK.com - Sammelbecken für Facebook-Hetzer.« Deutschlandfunk. 11.02.2016. https://www.deutschlandfunk.de/russisches-netzwerk-vk-com-sammelbecken-fuer-facebook-hetzer.862.de.html?dram:article_id=345343. Stand: 22.07.2021
- 17 Das TRON Netzwerk ist eine dezentralisierte, Blockchain-basierte Plattform mit dem Ziel, Dateien und digitale Inhalte einfacher zu teilen. Es wurde 2017 von der TRON Foundation aus Singapur gegründet.
- 18 Berggruen, Vera: »How Far-Right Personalities and Conspiracy Theorists Are Cashing in on the Pandemic Online«, Time, 20.08.2020, <https://time.com/5881595/right-wing-conspiracy-theorists-coronavirus/>. Stand: 08.06.2021.
- 19 Makena, Kelly: »DLive is under congressional scrutiny over Capitol attack«, The Verge, 09.02.2021, <https://www.theverge.com/2021/2/9/22274169/dlive-capitol-riot-attack-extremism-video-baked-alaska>. Stand: 08.06.2021.
- 20 Berggruen, Vera: »How Far-Right Personalities and Conspiracy Theorists Are Cashing in on the Pandemic Online«, Time, 20.08.2020, <https://time.com/5881595/right-wing-conspiracy-theorists-coronavirus/>. Stand: 08.06.2021.

- 21 Hayden, Michael Edison: »Meet DLive: The Livestreaming Platform Used by Trump's Capitol Insurrectionists«, SPLC Hatewatch, 07.01.2021, <https://www.splcenter.org/hatewatch/2021/01/07/meet-dlive-livestreaming-platform-used-trumps-capitol-insurrectionists>. Stand: 08.06.2021.
 - 22 »Bankrolling Bigotry: An Overview of the Online Funding Strategies of American Hate Groups«, Institute for Strategic Dialogue & Global Disinformation Index, 27.10.2020, <https://www.isdglobal.org/isd-publications/bankrolling-bigotry/>.
 - 23 Der Punktestand setzt sich aus einer Kombination verschiedener Metriken zusammen (z.B. Anzahl an Videoaufrufen, Anzahl von Kommentaren und Upvotes).
 - 24 Thomas, Elise: »Recommended Reading: Amazon's algorithms, conspiracy theories and extremist literature«, Institute for Strategic Dialogue, 29.04.2021, <https://www.isdglobal.org/isd-publications/recommended-reading-amazons-algorithms-conspiracy-theories-and-extremist-literature/>.
 - 25 Zum Online-Fundraising extremistischer Gruppierungen siehe auch: Institute for Strategic Dialogue & Global Disinformation Index. »Bankrolling Bigotry: An overview of the Online Funding Strategies of American Hate Groups«.
 - 26 Der »Great Reset« ist eine Initiative des World Economic Forum zur Neugestaltung der Wirtschaft unter dem Eindruck der Covid-19 Pandemie. Die Initiative wird von Verschwörungsideologen als Deckmantel für die angebliche Errichtung totalitärer Strukturen und Völkermorde gedeutet. Während die einzelnen Verschwörungsnarrative zum »Great Reset« sich in Teilaspekten voneinander unterscheiden, ist das verbindende Element die Unterstellung einer globalen sinisternen Verschwörung, die sich durch das WEF organisiert.
 - 27 »An Update to Patreon's Policies on QAnon.« Patreon Blog. 22.10.2020. <https://blog.patreon.com/update-to-patreons-policies-qanon>. Stand: 22.07.2021.
 - 28 »Unser Held: Hagen Grell oder Realitätsverlust Hoch3.« Friedensdemo. 01.08.2019. <https://www.friedensdemowatch.com/2019/08/01/unser-held-hagen-grell-oder-realitatsverlust-hoch3/>. Stand: 22.07.2021.
 - 29 Dittrich, Miro; Rafael, Simone. »Neue Rechts-»alternative« Plattformen: Rechtsaußen-Medienmacher suchen eine neue Video-Heimat.« Belltower.News. 30.07.2019. <https://www.belltower.news/neue-rechts-alternative-plattformen-rechtsaussen-medienmacher-suchen-eine-neue-video-heimat-88621/>. Stand: 22.07.2021
 - 30 Borgers, Michael; Dittrich, Miro; Sterz, Christoph. »Eingeschränkter Kanal - Telegram geht offenbar gegen Attila Hildmann vor.« Deutschlandfunk. 09.06.2021. https://www.deutschlandfunk.de/eingeschraenkter-kanal-telegram-geht-offenbar-gegen-attila.2907.de.html?dram:article_id=498545. Stand: 22.07.2021.
-



Beirut | Berlin | London | Paris | Washington DC

Copyright © Institute for Strategic Dialogue (2021).
Das Institute for Strategic Dialogue (gGmbH) ist beim
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg registriert (HRB 207 328B).
Die Geschäftsführerin ist Huberta von Voss. Die Anschrift lautet:
Postfach 80647, 10006 Berlin. Alle Rechte vorbehalten.

www.isdglobal.org

Gefördert durch:



Bundesministerium
der Justiz und
für Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages